

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ

KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

BAVORSKÉ VÝRAZY V TISKOVÝCH SDĚLENÍCH FC BAYERN MÜNCHEN

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Michaela Čechová

Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Vedoucí práce: Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller

Plzeň, 2019

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich diese Arbeit selbstständig unter Verwendung der angeführten Literatur und Quellen erarbeitet habe.

Pilsen, den 30. Juni 2019

.....

eigenhändige Unterschrift

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller für seine wertvollen Ratschläge, seine Hilfsbereitschaft und für seine Geduld herzlich bedanken.

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI
Fakulta pedagogická
Akademický rok: 2017/2018

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Michaela ČECHOVÁ**
Osobní číslo: **P17B0332P**
Studijní program: **B7507 Specializace v pedagogice**
Studijní obor: **Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání**
Název tématu: **Bavorské výrazy v tiskových sděleních FC Bayern München**
Zadávající katedra: **Katedra německého jazyka**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

1. Studium pramenů z odborné literatury
2. Stanovení cíle
3. Zpracování teoretické části práce
4. Zpracování praktické části práce
5. Vyhodnocení závěrů a doporučení pro praxi
6. Pravidelné konzultace s vedoucím práce



Rozsah grafických prací: 0
Rozsah kvalifikační práce: 30 stran
Forma zpracování bakalářské práce: tištěná
Jazyk zpracování bakalářské práce: Němčina
Seznam odborné literatury:

1. Stedje, Astrid: Deutsche Sprache gestern und heute: Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde, Paderborn, Fink Verlag, 2007.
2. König, Werner: dtv-Atlas Deutsche Sprache, München, Dt. Taschenbuch-Verl., 2015.
3. Ammon, Ulrich: Variantenwörterbuch des Deutschen: die Standardsprache in Österreich, der Schweiz, und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol, Berlin (u.a.), der Gruyter Verlag, 2004.
4. Baumbach, Rudolf: Einführung in die Dialektologie der deutschsprachigen Länder, Olomouc: FF UP, 2001.
5. Schulze-Marmeling, Dietrich: Die Bayern: Die Geschichte des Rekordmeisters, Göttingen, Die Werkstatt Verl., 2012.
6. Bausenwein, Christoph: FC Bayern München: unser Verein, unsere Geschichte, Göttingen, Die Werkstatt Verl., 2012.

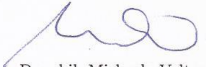
Vedoucí bakalářské práce: Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller
Katedra německého jazyka

Datum zadání bakalářské práce: 14. června 2018

Termín odevzdání bakalářské práce: 30. června 2019


RNDr. Miroslav Randa, Ph.D.
děkan




Dr. phil. Michaela Voltrová
vedoucí katedry

V Plzni dne 15. června 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	8
2	Theoretischer Teil	9
2.1	Die Geschichte des FC Bayern München	9
2.1.1	Das Gründungsjahr des FC Bayern München	9
2.1.2	Die ersten Titeln.....	10
2.1.3	Der Erste Weltkrieg.....	11
2.1.4	Der FC Bayern München und Probleme mit den Nazis.....	12
2.1.5	Nachkriegszeit.....	13
2.1.6	Die fünfziger Jahre	14
2.1.7	Die sechziger Jahre.....	14
2.1.8	Die ersten Bundesliga-Spiele	15
2.1.9	Spieler-Boycott gegen den Trainer	16
2.1.10	2000 bis in die Gegenwart.....	17
2.2	Die Fans des FC Bayern München	19
2.2.1	Arbeitskreis Fandialog.....	19
2.2.2	Schickeria.....	19
2.2.3	Club Nr. 12.....	20
2.3	Das „Mia san mia“ Gefühl	21
2.4	Bairischer Dialekt.....	22
2.4.1	Allgemeine Merkmale des Bairischen.....	22
2.4.2	Merkmale des Nordbairischen	25
2.4.3	Merkmale des Mittelbairischen.....	26
2.4.4	Merkmale des Südbairischen	26
2.5	Bayrische Identität.....	26
3	Praktischer Teil.....	28
3.1	Analysierte Magazine	28
3.1.1	Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München	28
3.1.2	Gegen den Strom – UltraZine der Schickeria München	29
3.2	Analyse - Tabellen.....	30
3.2.1	Liste der gebrauchten Abkürzungen	30
3.2.2	Bairische Ausdrücke	31
3.2.3	Bairische, bzw. süddeutsche + österreichische Ausdrücke	39

3.2.4	Österreichische Ausdrücke.....	44
3.2.5	Andere Dialekte	45
3.2.6	Umgangssprachliche Ausdrücke	46
3.2.7	Abwertend.....	63
3.2.8	Salopp.....	67
3.2.9	Derb.....	70
3.2.10	Sonstige Ausdrücke.....	72
3.2.11	Namen der Fanclubs	73
3.2.12	Sportjargon	77
3.2.13	Namen für andere Vereine.....	80
3.2.14	Fußballfachsprache	81
3.2.15	FC Bayern, bzw. Schickeria Jargon	83
3.3	Ergebnisse der Analyse	85
3.3.1	Grafikdarstellung	85
3.3.2	Ausdrücke im Gegen den Strom Magazin	86
3.3.3	Ausdrücke im Bayern Magazin	86
3.3.4	FC Bayern Magazin und Gegen den Strom im Vergleich.....	87
3.4	Mögliche Gründe für das Vorkommen der bairischen Ausdrücke	87
4	Schlussfolgerung	90
5	Resumé.....	91
6	Bibliographie.....	92

1 Einleitung

Die Bachelorarbeit „Bairische Ausdrücke in Pressemitteilungen des FC Bayern München“ beschäftigt sich mit der Analyse von Zeitschriften mit der Fußball-Thematik.

Die vorliegende Arbeit ist in einen theoretischen und einen praktischen Teil gegliedert. In Ersterem werden vor allem die Geschichte, die Fanclubs des FC Bayern München und der Bairische Dialekt dargestellt.

In dem praktischen Teil werden zwei Arten von Magazinen untersucht. Es geht um das von FC Bayern München veröffentlichten offiziellen Klubmagazin „Bayern Magazin“ und um das Ultrazine¹ „Gegen den Strom“, das von den Fans des Münchner Vereins herausgegeben wurde.

Das Ziel der Analyse ist festzustellen, ob und wie der Dialektgebrauch in Bayern (sowohl aus der Sicht des Klubs als auch von Bayern-Anhänger) mit der Fußballszene verbunden ist. Die mittels der Analyse aufgefundenen Ausdrücke werden in verschiedenen Kategorien unter Berücksichtigung der Sprachschicht und des Gebrauchs geordnet. Im vorletzten Kapitel findet sich eine grafische Visualisierung mit den Ergebnissen der Forschung vorhanden.

¹ Ultrazine stellt eine Zusammensetzung von „Ultras“ und „Magazin“ dar, es handelt sich um ein von den Ultra Fans (Schickeria München) herausgegebenes Magazin.

2 Theoretischer Teil

2.1 Die Geschichte des FC Bayern München

2.1.1 Das Gründungsjahr des FC Bayern München

Der FC Bayern München wurde von elf Männern gegründet, die zur Fußballabteilung des Männer-Turn-Vereins München 1879 gehörten.²

Im Jahre 1900 kam es zum Konflikt zwischen den Fußballspielern und Turnern. Fußball stellte für die Turner große Konkurrenz dar. Fußball wurde nicht nur wegen der englischen Herkunft kritisiert, sondern auch wegen der Rohheit und Ungesundheit. Franz John mit Joseph Pollack verlangten den Beitritt der Fußballabteilung des MTV³ zu dem von Gus Manning gegründeten Verband Süddeutscher Fußballvereine. MTV 1879 entschloß sich, diesen Antrag am 27. Februar 1900 im Gasthaus Bäckerhöfl zu besprechen. Die Mehrheit der Beteiligten lehnte den Antrag ab. Infolgedessen hatten sich elf Fußballspieler zum Café Gisela in Fürstenstraße in Münchner Stadtteil Schwabing verschoben, wo der Klub als Münchner Fußballklub ‚Bayern‘ aufgebaut wurde.⁴

Laut Dietrich Schulze-Marmeling wurde das Gründungsprotokoll zuerst von elf Mitgliedern unterschrieben, u.z. von Franz Adolph Louis John, Josef Pollack, Georg Schmid, Fritz Wamsler, Carl Wamsler, Arthur Ringler, Wilhelm Focke, Paul Francke, Kuno Friederich, Otto Ludwig Nägele und Albert Zöpfel. Später wurde das Protokoll noch mit sechs Unterschriften ergänzt.⁵

Der Verein wurde als Club der *Zuag'roasten* genannt, denn er ließ sich von Juden, Preußen, Hanseaten und Bürger aus Sachsen gestalten. Der Präsident Franz John wurde in Pritzwalk geboren, Josef Pollack, „*der Sohn des jüdischen Kaufmanns*“ kam aus Freiburg her, Paul Francke war der Spieler des Wacker Leipzig und Wilhelm Focke kam nach München aus dem Bremer Sportclub.⁶

Als schon erwähnt wurde, „*die Juden waren beim FC Bayern willkommen, was ihm später den Vorwurf einbrachte, ein ‚Judenklub‘ zu sein.*“⁷

² Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 13.

³ MTV – Abkürzung für „Männer-Turn-Verein“

⁴Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 13-16.

⁵ Vgl. ebd., S. 16.

⁶ Vgl. ebd., S. 16-18; Vgl. Bausenwein: *FC Bayern München*, 2013, S. 26-27.

⁷ Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 16.

Im März 1900 absolvierte die Mannschaft ihr erstes Spiel gegen den 1. Münchener FC auf der Schyrenwiese. Die Partie ging 5:1 für den FC Bayern aus. Dank des Spiels hat der Club einige neue Spieler gewonnen.⁸

Am 7. Juli 1900 fand das Spiel gegen den MTV München statt. Der FC Bayern hat den MTV im Derby 7:1 besiegt und damit ihre Unabhängigkeit bewiesen. Ein halbes Jahr nach der Gründung wurde der FC Bayern als die beste Fußballmannschaft Münchens betrachtet. Er qualifizierte sich in der Saison 1900/01 für das Halbfinale der Süddeutschen Meisterschaft.⁹

2.1.2 Die ersten Titeln

Am 2. Oktober 1904 ist der Münchner Fußball-Bund entstanden, dessen Mitbegründer Franz John war. In Konkurrenz zum „*FC Bavaria, MTV München, 1. Münchener Fußballclub 1896, TV 1860 München, Vereinigte Turnerschaft München und FC Wacker München*“ hat der FC Bayern in Jahren 1902, 1903 und 1904 den Titel gewonnen.¹⁰

Der Platzprobleme wegen und aus finanziellen Gründen musste sich der FC Bayern am 1. Januar 1906 zu dem Münchener Sportclub anschließen, dem größten Sportverein in München. Aus diesem Grund wurde der FC Bayern gezwungen das Trikot zu ändern, die neue Sportkleidung bestand aus roten Hosen und weißen Hemden. Ein Jahr nach dem Anschluss hatte die Mannschaft die Möglichkeit auf dem Platz auf der Leopoldstraße zu trainieren. Es ging um den ersten Spielraum in München, der über die überdachte Tribüne verfügte. Nach dem Platzwechsel hatte der FCB die Chance, Kräfte mit ausländischen Mannschaften gegeneinander zu stellen.¹¹

In der Saison 1910/11 trat der FC Bayern München in die neu entstandene Kreisliga, deren Spiele auf höherem Niveau waren und deshalb lockte mehrere Zuschauer in die Stadione. Die Besucherzahl der Fußballspiele in Deutschland hat sich absolut nicht der Besucherzahl in England genähert. Bevor der Erste Krieg begonnen hat, war Fußball nicht so populär wie bei den Britten, er nahm erst einen Aufschwung. Im Jahre 1910 wurde Fußball mit allem gespielt, womit man kicken konnte. Die Jungen gestalteten Teams, Kinder wurden von ihren Eltern in die Klubs gebracht und viele Matches wurden gespielt.¹²

⁸ Vgl. ebd., S. 20.

⁹ Vgl. ebd., S. 21-22.

¹⁰ Vgl. ebd., S. 26.

¹¹ Vgl. ebd., S. 27-29, Vgl. Bausenwein: *FC Bayern München*, 2013, S. 28.

¹² Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 32-35.

*Am 11. Januar 1912 wurde das Fußballspielen an bayerischen Schulen mittels einer Ministerialentschließung verboten.*¹³

Fußball hat man den Kindern u. a. aus gesundheitlichen Gründen verboten.

Nach Thomas Taylor, dem Britten, der von 1906 bis 1909 in dem FC Bayern als Trainer wirkte und nach Dr. Georg Hoer (1909-1911) übernahm das Team der erste Profitrainer Charles Griffith, der auch aus England stammte.¹⁴

2.1.3 Der Erste Weltkrieg

Während des Ersten Weltkriegs hat man die Tätigkeit des FCB deutlich begrenzt. Über 300 von 415 Mitgliedern liesen sich in den Krieg einrufen, sogar der Präsident des FC Bayern Kurt Landauer hat als *„Leutnant bei einer Minenwerfer-Kompanie“* gewirkt, aber trotz aller Schwierigkeiten sind die Roten in der Saison 1915/16 Kriegsmeister geworden. In der folgenden Saison haben sie den Titel *„Gaumeister Oberbayern, Meister Südbayern, Frühjahrsmeister München und Frühjahrsmeister Südbayern“* erreicht.¹⁵

Als mit dem Ersten Weltkrieg Schluss war, hat Fußball soziale Ausbreitung und große Aufschwung erlebt. Im Jahre 1919 hat man MSC¹⁶ verlassen und hat sich mit Turn- und Sportverein München angeschlossen, um die Platzprobleme zu lösen, aber wegen des nicht eingehalteten Wortes, den Platz zur Verfügung zu stellen, hat die Mannschaft im Jahre 1922 den TuSpV wieder verlassen. Damit haben die Spieler ihre Unabhängigkeit erneut gelangt.

¹⁷

Was die Mitgliederzahl betrifft, war der FC Bayern mit 700 Angehörigen der größte Verein in München. Mit den Vereinen aus ganz Deutschland konnte man den FCB aber nicht komparieren, denn der 1.FC Nürnberg verfügte über 2200 Mitglieder.¹⁸

¹³ ebd., S. 35.

¹⁴ Vgl. ebd., S. 34-35; Vgl. FC Bayern: „Alle Trainer des FC Bayern“ <<https://fcbayern.com/de/club/historie/trainer>> (17. 11. 2018)

¹⁵ Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 37.

¹⁶ Abkürzung für den „Münchner Sportclub“

¹⁷ Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 47-51.

¹⁸ Vgl. ebd., S. 51.

Nach dem Abgang aus der TuSpV hat man die von Bayern gespielte südbayerische Liga und nordbayerische Liga vereint. Der FCB hat den 3. Platz nach 1. FC Nürnberg und SpVgg Fürth besetzt.¹⁹

Am 12. Juni 1932 ist die Mannschaft ins Finale der Deutschen Meisterschaft vorangekommen. Durch die Tore von Oskar Rohr und Franz Krumm konnte sich man über den ersten Titel „Deutscher Meister“ freuen. Das Finale fand gegen Eintracht Frankfurt statt. Die Bayern Spieler wie *„Welker, Schmid, Rohr, Krumm und Bergmaier wurden als der beste Sturm im deutschen Fußball betrachtet.“* Die Spieler haben sich vor 55 000 Zuschauern gezeigt, und zwar im Nürnberger Stadion. Manche Zuschauer, dessen Mehrheit aus Bayern Fans bestand, sind sogar mit dem Fahrrad ins Stadion gefahren, um den Sieg 2:0 zu sehen. An der Meisterfeier in Löwenbräukeller nahmen auch bekannte Humoristen und Volkssänger teil.²⁰

In denselben Jahren wurde das Thema Profisport viel gelöst. Im Gegensatz zu England gab es in Deutschland noch keinen offiziellen Profifußballer. Im Jahre 1932 begann die Initiative für Profisport und die Journalisten bemühten sich eine professionelle Reichsliga zu formen. Daran war auch der FC Bayern, zusammen mit Wacker München, beteiligt. Ein Jahr später wurde die Idee von Profisport von den Nazis verboten.²¹ Für sie war *„der Professionalismus eine ‚jüdische‘ und ‚entartete‘ Angelegenheit.“*²²

2.1.4 Der FC Bayern München und Probleme mit den Nazis

Als schon erwähnt wurde, war der FC Bayern München als Judenklub bekannt. Mehrere von FC Bayern Mitgliedern wie z.B. der Präsident Kurt Landauer wurden gezwungen den Verein wegen der jüdischen Herkunft zu verlassen. Viele von ihnen wurden im Holocaust ermordet.²³

¹⁹ Vgl. ebd., S. 47-51.

²⁰ Vgl. Bausenwein: FC Bayern München, 2013, S. 52, 233; Vgl. Schulze-Marmeling: Die Bayern, 2012, S. 64-66.

²¹ Vgl. Schulze-Marmeling: Die Bayern, 2012, S. 69.

²² ebd., S. 69.

²³ Vgl. Bausenwein: FC Bayern München, 2013, S. 52-53 ; Vgl. Schulze-Marmeling: Die Bayern, 2012, S. 79.

Während der Reichskristallnacht, die in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 stattfand, wurde die „alte Synagoge an der Herzog-Rudolf-Straße“ gezündet und „die jüdischen Geschäfte und Kaufhäuser wurden demoliert“ Die Juden wurden in Konzentrationslager gebracht. Unter den transportierten Menschen war auch Kurt Landauer, der in Dachau verhaftet war. Zum Glück wurde er nach vier Wochen entlassen. Nach diesem Ereignis floh er nach Genf.²⁴

FC Bayern verkleinerte sich ständig und seit 1936 wurde die Jugendabteilung von Hitler-Jugend übernommen. Vor dem Kriegsanfang bis 1943 war es eine schwierige Zeit für den FC Bayern. Der Verein hat den fünften, siebten und achten Platz belegt. In der Saison 1939/40 mussten 243 Mitglieder den FC Bayern verlassen und in die Hitler-Armee eintreten. Zwei Saisons später hat sich die Situation verbessert und der FCB stand im Finale um den Meistertitel des Sportgaus München-Oberbayern, wo er gegen seinen Rivalen TSV 1860 München die Niederlage durchgeführt hat. In der folgenden Saison 1943/44 hat die Mannschaft den Südbayerischen Meistertitel gewonnen, womit man sich die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft gesichert hat. Nach der Niederlage 1:2 konnte VfR Mannheim den Meistertitel feiern.²⁵

Während des Zweiten Weltkriegs sind zwei FC Bayern Spieler „Josef Bergmaier und Franz Krumm“ ums Leben gekommen.²⁶

2.1.5 Nachkriegszeit

Am 24. Juni 1945 kam es zu dem ersten Spiel in der Nachkriegszeit, und zwar gegen den FC Wacker. Das Match wurde illegal gespielt, was zur 48-stündigen Freiheitsstrafe für den FC Bayern Vorsitzenden Xaver Heilmannsedler führte.²⁷

Sportvereine wurden allgemein eher negativ wahrgenommen, denn sie dienten in der NS-Zeit zur Propaganda. 1947 war Kurt Landauer zurück in München, als Präsident des FC Bayern. Die Funktionszeit von Kurt Landauer kam 1951 zu Ende.²⁸

²⁴ Vgl. Schulze-Marmeling: Die Bayern, 2012, S. 86-87.

²⁵ Vgl. ebd., S. 91-94.

²⁶ Vgl. ebd., S. 96.

²⁷ Vgl. ebd., S. 101.

²⁸ Vgl. ebd., S. 101-105.

„Die Tatsache, dass ein vom Nazi-Regime verfolgter Jude an der Spitze des Vereins stand, erschien als glaubwürdigster Beweis für ein lauterer – sprich: demokratisches – Ansinnen des Vereins.“²⁹

1945 kam es in Fellach zum Fußballumbruch, denn man schuf dort die erste Oberliga (Süd), wo u. a. auch die Spieler des FC Bayern München, 1860 München oder Eintrach Frankfurt wirkten. Die Oberliga Süd bestand aus 16 Vereinen, aus 6 verschiedenen Städten. Seit der nächsten Saison wurde die Oberliga um vier weitere Ligen erweitert. Fußball erfreute sich großer Beliebtheit. Erst die Saison 1947/48 wurde für den Verein aus München mehr oder weniger erfolgreich. Die Mannschaft belegte den vierten Platz und ein Jahr später den dritten Platz.³⁰

2.1.6 Die fünfziger Jahre

Die folgenden Jahre waren für den FC Bayern nicht gelungen, 1955 kam es für eine Saison zur Relegation in die zweite Liga. Nach der Rückkehr in die Oberliga Süd belegte die Mannschaft die zehnte Position der Tabelle. Was aber die Zuschauerzahl betrifft, gehörte dem Verein der Platz eins. Die Saison wurde erfolgreich aus der Sicht von DFB Pokal. Der FCB besiegte im Finale Fortuna Düsseldorf mit 1:0. Die Krise in der Oberliga Süd ging weiter. Dazu führte der Klub kurz einen Kampf gegen finanzielle Probleme. Diese Schwierigkeiten wurden gelöst, dank dem Fachmann Roland Endler, der zu den FC Bayern Präsidenten gewählt wurde.³¹

2.1.7 Die sechziger Jahre

Am 28. Juli 1962 kam in dem deutschen Fußball zur Revolution, in Dortmund wurde Bundesliga gegründet – eine einheitliche Liga für ganz Deutschland. Das bedeutete die Vollprofessionalisierung der Fußballspieler. Solche Spieler verfügten nur über eingeschränkte Möglichkeiten, wie z. B. Maximalgehalt in Höhe von 1200DM oder

²⁹ ebd., S. 104.

³⁰ Vgl. ebd., S. 106-107; Vgl. Bausenwein: *FC Bayern München*, 2013, S. 235.

³¹ Vgl. Bausenwein: *FC Bayern München*, 2013, S. 69-70; Vgl. Historisches Lexikon Bayerns: „Vom Neuanfang bis in die Gegenwart“ <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/FC_Bayern_M%C3%BCnchen#Vom_Neuanfang_1945_bis_in_die_Gegenwart> (28.01.2019); Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 114-118.

Transferverbot während der Saison. Neun Jahre später sollten sich die Bedingungen verändern.³²

Die ersten zwei Bundesliga Saisons fanden ohne das Team aus München statt. Auf der Position des Präsidenten wurde Roland Endler durch den Millionär Wilhelm Neudecker ersetzt, der den Verein neue Philosophie und Energie beibrachte. Neudecker bereicherte den Kader um drei zukünftige Legenden Sepp Maier, Franz Beckenbauer und Gerd Müller. Der nächste Schritt der Veränderung war die Professionalisierung des Vorstands. Es kam ein technischer Direktor, Geschäftsführer oder Manager zu dem Klub.³³

2.1.8 Die ersten Bundesliga-Spiele

FC Bayern gelang es in der Saison 1965/66 aus der zweiten Liga aufzusteigen. Mit dem Ergebnis 4:2 gegen Meidericher SV, gewannen die Spieler den DFB Pokal. In der Bundesliga stand der FC Bayern hinter TSV München und Borussia Dortmund auf dem dritten Platz. Franz Beckenbauer wurde Fußballer des Jahres. Diesen Preis erreichte er noch im Jahre 1968, 1974 und 1976. Es folgten weitere Triumphe. Die Spieler begegneten sich im Europapokal mit Glasgow Rangers und gewannen nach der Verlängerung diese Partie mit 1:0. In der DFB Pokal kam es zum Sieg über den HSV. Diese Ereignisse machten die Bayern zu dem besten Klub in München.³⁴

Nach der Saison 1967/68 nahm der jugoslawische Trainer Cajkowski seinen Abschied und wurde auf der Bank durch Branco Zebec ersetzt. Diese Veränderung zeigte sich auch in der Spieläußerung. *„So frühzeitig und souverän hatte noch keine Mannschaft die Liga gewonnen. Der Abstand zum zweiten Alemannia Aachen maß am Ende acht Punkte.“*³⁵

Mit der nächsten Saison kam ein neuer Trainer Udo Lattek, der nach München den gegenwertigen Präsident des FC Bayern Uli Hoeneß aus Ulm und Paul Breitner aus ESV Freilassing holte. Uli Hoeneß wurde auf die Uni aufgenommen und studierte Anglistik, was bei den Profifußballspielern eine Rarität war.³⁶

³² Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 119-124.

³³ Vgl. ebd., S. 127-130.

³⁴ Vgl. ebd., S. 132, 146-147; Vgl. Bausenwein: *FC Bayern München*, 2013, S. 239.

³⁵ Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 152..

³⁶ Vgl. ebd. S. 150-158

Seit dem Aufstieg in die Bundesliga stellte der FC Bayern eine Konkurrenz zu der aus der zweiten Liga aufsteigenden Mannschaft Borussia Mönchengladbach dar. 1976/77 galt als Saison der Veränderung. Der Klub wurde von dem legendären Spielmacher Franz Beckenbauer verlassen. Als dieser Spieler sein Abschied nahm, durchlebte das Team eine Krise. In der Bundesliga belagen sie den zwölften Platz und in dem DFB Pokal, als auch in dem UEFA Pokal erreichten sie keinen Erfolg.³⁷

2.1.9 Spieler-Boykott gegen den Trainer

Die ganze misslungene Situation sollte von dem ehemaligen Bayern Spieler Paul Breitner, der in der Zwischenzeit in Eintracht Frankfurt wirkte, gerettet werden. Anstelle der Verbesserung der Situation gab es den Kampf zwischen Breitner und den Trainer Gyula Lorant. Infolgedessen trat der Trainer aus der Position zurück und wurde durch Paul Csernai ersetzt, der bis dieser Zeit als Co-Trainer bei dem Team tätig war.³⁸

Nichtsdestoweniger sollte Csernai nur als temporärer Coach dienen. Wenn er in der Position des Haupttrainers bleiben sollte, musste er aus den zwei folgenden Spielen mindestens je unentschieden spielen, sonst würde es zur Verpflichtung von Max Merkel kommen. Die Spieler holten in den ersten Match gegen Braunschweig ein Remis. Nach dem Spiel erfuhren die Fußballer, Merkel wurde von dem Präsidenten Neudecker zu dem neuen Trainer des FC Bayern München ernannt. Die Spieler fühlten sich mit der Handlung des Präsidenten betrogen. Aus diesem Grund entschlossen sie sich, das erste Treffen mit dem Trainer auf der Säbener Straße zu boykottieren. Der Boykott führte zum Niederlegen des Amts von Wilhelm Neudecker und seine Funktion wurde von Willi O. Hoffmann übernommen.³⁹

„Es war alles andere als ein Zufall, dass sich die vielleicht bedeutendste Spielerrevolte in der Geschichte des deutschen Profifußballs beim FC Bayern ereignete. Und es ist sicherlich kein Zufall, dass der FC Bayern heute der einzige Klub der Bundesliga ist, der von ehemaligen Spielern geführt wird. Uli Hoeneß wurde mit 27 Jahren zum jüngsten Manager der Bundesliga-Geschichte.“⁴⁰

³⁷ Vgl. ebd., S. 207-211.

³⁸ Vgl. ebd., S. 214-218.

³⁹ Vgl. ebd.

⁴⁰ ebd., S. 218.

Der Boykott brachte positive Veränderungen mit sich. Der Klub wurde noch mehr professionalisiert und modernisiert. Ab den 80-er Jahren konnte der FC Bayern wieder um die Titel kämpfen.⁴¹

„Die 1990er Jahre zeichneten sich durch viele Trainerwechsel, eine hohe Spielerfluktuation und eine fehlende strategische Personalplanung aus. Es waren daher vergleichsweise erfolglose Jahre: 1994 und 1997 Deutscher Meister, 1998 DFB-Pokalsieger und 1996 UEFA-Cup-Sieger. Bezeichnend für diese Periode waren die in der Öffentlichkeit ausgetragenen Konflikte der Spieler, Trainer und Repräsentanten des Vereins, die ihm den Beinamen ‚FC Hollywood‘ einbrachten.“⁴²

2.1.10 2000 bis in die Gegenwart

Die Saison 2000/01 gilt als Meilenstein der Geschichte des FC Bayern. Dem Verein gelang es, die Champions League zum ersten Mal zu gewinnen. Das Finale fand am 23. Mai 2001 in Mailand statt. Nach dem Elfmeterschießen besiegte der FC Bayern FC Valencia 5:4. Zu diesem Erfolg wurde noch der Meistertitel und Weltpokalsieg hinzugefügt.⁴³

In der übernächsten Saison erreichte die Mannschaft, mit dem neu aus Leverkusen angekommenen Michael Ballack und Zé Roberto, das Double⁴⁴.⁴⁵

Ein Jahr später wurde die Mannschaft erneut verstärkt. Es handelte sich um den aus dem spanischen Klub La Coruña stammenden Stürmer Roy Makaay, Martin Demichelis oder den jungen Bastian Schweinsteiger. Diese Verstärkung der Mannschaft führte aber zum keinen Titel.⁴⁶

2004/05 wurde der Trainer Felix Magath aus VfB Stuttgart verpflichtet. Dies führte zu einer großen Veränderung in dem Verein, denn die Spieler mussten sich an neuen Trainingsmethoden gewöhnen. Das Team wurde wieder verstärkt, dieses Mal kamen die

⁴¹ Vgl. ebd., S. 226.

⁴² Historisches Lexikon Bayerns: „Vom Neuanfang bis in die Gegenwart“ <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/FC_Bayern_M%C3%BCnchen#Vom_Neuanfang_1945_bis_in_die_Gegenwart> (02.02.2019)

⁴³ Vgl. Bausenwein: *FC Bayern München*, 2013, S. 150-151.

⁴⁴ Das Double – Gewinn des DFB Pokals und der Bundesliga in einer Saison

⁴⁵ Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 420.

⁴⁶ Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 420-421; Vgl. Bausenwein: *FC Bayern München*, 2013, S.160-166.

Spieler Lucio, Torsten Frings und Andreas Görlich. Diese Saison spielte sich das letzte Match im Olympiastadion ab, das die Heimspieler 6:3 gegen 1.FC Nürnberg gewannen. Im DFB Pokal und in der Bundesliga belegten sie den ersten Platz vor Schalke 04.⁴⁷

Am 5. August 2005 erlebte der FC Bayern die Premiere in der neu gebauten Allianz Arena in Fröttmaning, die für 66 000 Zuschauer gestaltet wurde. Das Double wurde erneut gewonnen, doch das Viertelfinale der Champions League wurde nicht erreicht, als der FC Bayern in der Rückrunde dem AC Mailand 4:1 unterlag.⁴⁸

2007 kam der aus Frankreich stammende Mittelfeld Franck Ribéry nach München, verpflichtet wurden auch Luca Toni und Miroslav Klose.⁴⁹

In der modernen Geschichte des FC Bayern München spielte eine große Rolle das Duo von Franck Ribéry und dem Niederländer Arjen Robben, der erst zwei Jahre nach Ribéry nach München kam. Diese zwei Spieler sind für die Fußball Fans unter den Spitznamen Robbéry bekannt. Die Verträge von Ribéry und Robben liefen am Ende dieser Saison (2018/2019) zu Ende.⁵⁰

Wesentliche Bedeutung hatte für den Rekordmeister das Jahr 2012. Es fand das UEFA Champions League Finale in München statt. In dem Halbfinale besiegte der FC Bayern Real Madrid 1:3, und so kam es zum ‚*Finale dahoam*‘⁵¹ gegen Chelsea, das man nach dem Elfmeterschießen verlor.

Ein Jahr später gelang es das Triple zu holen. Der FC Bayern gewann nicht nur das UCL Finale gegen Borussia Dortmund in Wembley, sondern auch die Bundesliga und den DFB Pokal.

In der neuen Geschichte wurde der FC Bayern mittlerweile sieben Mal in Folge Deutscher Meister (seit 2013).⁵²

⁴⁷ Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 435-440.

⁴⁸ Vgl. Bausenwein: *FC Bayern München*, 2013, S. 170, 259.

⁴⁹ Vgl. Schulze-Marmeling: *Die Bayern*, 2012, S. 467

⁵⁰ Vgl. FC Bayern München: „Das historische Triple“ <<https://fcbayern.com/de/club/historie/meilensteine-seit-1900/2009-bis-2013-das-historische-triple>> (04.02.2019)

⁵¹ Champions-League-Finale in München

⁵² Vgl. FC Bayern München: „Das historische Triple“ <<https://fcbayern.com/de/club/historie/meilensteine-seit-1900/2009-bis-2013-das-historische-triple>> (04.02.2019)

2.2 Die Fans des FC Bayern München

Der FC Bayern München gilt als der größte Klub der Welt, was die Mitgliederzahl betrifft. In der Jahreshauptversammlung 2018 wurde berichtet, dass der Mitgliederzahl 291 000 Mitglieder in der aktuellen Saison 2018/19 beträgt und Laut der Statistik steigt die Nummer ständig.⁵³

„Die FC Bayern Anhänger bilden 4438 Fanclubs, die zusammen über 352 211 Fanclub-Mitgliedern aus der ganzen Welt verfügen.“⁵⁴

2.2.1 Arbeitskreis Fandialog

Im Jahre 2007 wurde der sog. Arbeitskreis Fandialog geschaffen, der dazu dient, die Kommunikationsqualität zwischen den Klub und Fans zu erhöhen und Ansicht aus der Perspektive der Fans zu gewinnen.⁵⁵

Arbeitskreis Fandialog wird durch 27 Fanggruppierungen, bzw. Fanclubs vertreten, u. a. durch Schickeria München, deren Magazin in der Bachelorarbeit analysiert wird, Club Nr. 12, alarMstufe rot, FC Bayern München Fanclub Nabburg/Oberpfalz oder durch den im Jahre 1995 entstandenen Fanclub 13 Höslwanger, dessen Präsident Hans Gehrlein als Sprecher des Fandialogs wirkt.⁵⁶

2.2.2 Schickeria

Schickeria München gilt als die bekannteste ‚Ultra Gruppierung des FC Bayern‘.⁵⁷ Sie wurde 2002 gegründet. Schickeria bildet ein Teil der Südkurve⁵⁸ und kümmert sich, mit Hilfe von Fangesängen, um die Stimmung im Stadion während des Heim- oder

⁵³ Vgl. FC Bayern München: „Fanclubtreffen“ <<https://fcbayern.com/de/fans/fanbetreuung-und-fanclubs/fanclubtreffen>> (01.02.2019)

⁵⁴ ebd.

⁵⁵ Vgl. Club Nr. 12: „Arbeitskreis Fandialog“ <<https://www.clubnr12.org/sonstiges/faq/25-arbeitskreis-fandialog>> (15.01.2019); FC Bayern München: „Arbeitskreis Fandialog“ <<https://fcbayern.com/de/fans/fanbetreuung-und-fanclubs/fanclubtreffen/arbeitskreis-fandialog>> (15.01.2019); Vgl. 13 Höslwanger: „Das Präsidium“ <<http://www.13hoeslwanger.de/ueber-uns/das-praesidium/>> (15.01.2019)

⁵⁶ ebd.

⁵⁷ TZ: „Schickeria München: Das steckt dahinter“ <<https://www.tz.de/sport/fc-bayern/schickeria-muenchen-ultras-fc-bayern-das-steckt-dahinter-4145942.html>> (16. 02. 2019)

⁵⁸ Südkurve – Fanblöcke in der Allianz Arena, wo die Fahnen wehen und wo die Anhänger des FC Bayern die Stimmung machen.

Auswärtsspiels. Schließlich werden auch die Choreographien von der oben genannten Gruppierung vorbereitet.⁵⁹

Dank Schickeria lies sich der ehemalige Präsident des FC Bayern Kurt Landauer zu Bewusstsein der anderen Fans bringen, als sie im Jahre 2006 begann, ein antirassistisches Fußballturnier um den Kurt Landauer-Pokal jährlich zu organisieren. Inzuzolge entstand auch Kurt Landauer Stiftung, an deren Entstehung nicht nur die Mitglieder der Schickeria Anteil haben, sondern auch andere Fans aus der Südkurve. Die Stiftung legt sowohl auf die Erinnerung des Präsidenten Wert, als auch auf die anderen wichtigen Figuren und Meilensteine der Klubgeschichte.⁶⁰

„Insbesondere sollen Projekte im Sinne einer weltoffenen, fortschrittlichen, liberalen und antirassistischen Gesellschaft und eines friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens aller Menschen unabhängig von ihrer Nationalität, Staatsangehörigkeit, ethnischen und kulturellen Herkunft gefördert werden.“⁶¹

2.2.3 Club Nr. 12

Der Club Nr. 12 stellt eine Vereinigung dar, die die aktiven Fans des FC Bayern verbindet. Er fördert den *„Einsatz für traditionelle, ideelle Werte im Fußball allgemein, und in der Beziehung zwischen Fans und Verein, weil sie durch die zunehmende Kommerzialisierung des Profifußballs bedroht sind“*.⁶²

Die Vereinigung strebt nach *Erhaltung der Fankultur und* danach, dass auch die Auswärtsspiele von den Bayern Fans besucht werden. Neben Schickeria werden die Choreographien im Stadion auch durch Club Nr.12 gestaltet.⁶³

„Als grundsätzlicher Bestandteil des Fanwesens gilt die Unterstützung der eigenen Mannschaft, die verbessert werden soll. Club Nr.12 will die Identifikation der Fans mit dem

⁵⁹ Vgl. Ruf, Christoph: „Wie die „Schickeria“ bis heute polarisiert“ <<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/ultras-in-den-stadien-wie-die-schickeria-bis-heute-polarisiert-1.3299888>> (29.01.2019); Vgl. Kurt Landauer Stiftung: „Prolog“ <<http://kurt-landauer-stiftung.de/index.php?Wer-wir-sind/Prolog>> (01.02.2019); Vgl. Kurt Landauer Stiftung: „Wer wir sind“ <<http://kurt-landauer-stiftung.de/index.php?Wer-wir-sind>> (01.02.2019)

⁶⁰ Vgl. ebd.; Vgl. Schickeria 2018: Gegen den Strom, S. 138.

⁶¹ Kurt Landauer Stiftung: „Wer wir sind“ <<http://kurt-landauer-stiftung.de/index.php?Wer-wir-sind>> (01.02.2019)

⁶² Club Nr. 12: „Geschichte“ <<https://www.clubnr12.org/club-nr-12/geschichte>> (01.02.2019)

⁶³ ebd.

Verein durch Information über die Tradition des FCB fördern und die Wertschätzung der Fans für diesen Bereich stärken. ⁶⁴

2.3 Das „Mia san mia“ Gefühl

Das Motto „*Mia san mia*“ stellt einen weiten Begriff dar, mit dem man einen Teil der bayerischen Identität beschreiben kann. Es handelt sich vor allem um das Motto des FC Bayern München. Der Spruch trat in Zusammenhang mit dem bayrischen Verein erst in achtziger Jahren. Dass dieser Spruch für den FC Bayern wichtig ist, zeigt sich auf den Trikots, auf denen er genäht wird.⁶⁵

Im Sommer 2018 in der Allianz Arena zum Umbau der Sitzplätze und auf der Westtribüne wurde die Anschrift *Mia san mia* gestaltet.

In der FC Bayern Erlebniswelt (Vereinsmuseum in der Allianz Arena), kann man über das Motto und über die Bedeutung für den Verein viel erfahren. Auch die Dokumentation der Deutschen Welle über den FC Bayern, die im Jahre 2017 veröffentlicht wurde, heißt das *Mia san mia* - Phänomen. In der Dokumentation berichten die FC Bayern Legenden und Trainer über die Bedeutung von *Mia san mia*.⁶⁶

Die Torwartlegende des FC Bayern Oliver Kahn behauptet, dass *Mia san mia* eine Art Kultur sei, und dass es um Zusammenhalt gehe.⁶⁷

Für den ehemaligen Bayern Kapitän Philipp Lahm bildet *Mia san mia* ein einziges Gefühl ab. Es geht um „*Selbstverständlichkeit des Vereins, immer den maximalen Erfolg haben zu wollen.*“⁶⁸

Für Thomas Müller drückt das Motto Siegeswille aus.⁶⁹

⁶⁴ ebd.

⁶⁵ Vgl. mia-san-bayern: „Mia san mia - Die bayerische Mentalität“ <<http://www.mia-san-bayern.de/brauchtum-kultur/mia-san-mia/mia-san-mia.php>> (15.01.2019)

⁶⁶ Vgl. Deutsche Welle: Das „Mia san mia-Phänomen“ [DW-Video] <<https://www.dw.com/cda/de/das-mia-san-mia-ph%C3%A4nomen/av-40877731>> (18. 02. 2019)

⁶⁷ Vgl. ebd.

⁶⁸ ebd.

⁶⁹ Vgl. Sport1: „Müller: Das bedeutet Mia san Mia“ <<https://www.sport1.de/fussball/bundesliga/2018/04/thomas-mueller-mia-san-mia-beim-fc-bayern-steht-fuer-siegermentalitaet>> (15.02.2019)

Mia san mia wurde durch 16 Regeln definiert, die bei der Gelegenheit des 110. Gründungsjubiläums von dem FC Bayern veröffentlicht wurden. Der Spruch steht, u. a. für „Respekt, Vorbild, Treue, Verantwortung, Tradition, Botschaft, Selbstvertrauen und Fußball.“⁷⁰

2.4 Bairischer Dialekt

Der bairische Dialekt wird neben Oberfränkischen und Alemannischen den oberdeutschen Mundarten zugeordnet. Es handelt sich um solche Dialekte, die von der zweiten Lautverschiebung während des 6.-7. Jahrhunderts betroffen wurden. Das Oberdeutsche kann man weiter in drei Untegruppen aufteilen. Es geht um Nordbairisch, Mittelbairisch und Südbairisch.⁷¹

2.4.1 Allgemeine Merkmale des Bairischen

Das Bairische verfügt über drei Kasus. Der Genitiv wird meistens mithilfe von der Präposition und von dem Dativ dargestellt.⁷²

Das Präteritum wird möglichst vermieden, mit der Ausnahme von dem Verb *gehen* (u. a.). Der bairische Tempussystem verzichtet auch auf Futur II. Das Bairische wird auch durch doppelte Verneinung gekennzeichnet.⁷³

Bezüglich der Orthographie verfügt das Bairische über keine Normierung, da die Dialekte allgemein vor allem gesprochen werden, und zwar in Bayern, Österreich und teilweise in Südtirol.⁷⁴

2.4.1.1 Lautmerkmale

Das Bairische wird durch etliche Lautmerkmale gekennzeichnet. Es handelt sich z. B. um Diphthongierung, Entrundung, Umlautung, Nasalierung, Vokaldehnung und Vokalkürzung,

⁷⁰ FC Bayern Fanclub Düsseldorf: „mia san mia - Grundsätze“ <<https://fcb-fanclub-dus.de/der-fanclub/mia-sanmia-grundsaeetze/>> (15.02.2019)

⁷¹ Vgl. Stedje: *Deutsche Sprache gestern und heute*, 2007, S. 237-244; Vgl. Kessel /Reimann: *Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache*, 2012, S. 140.

⁷² Vgl. Bairisches Wörterbuch: „Bairische Grammatik“ <<https://www.bayrisches-woerterbuch.de/bairisch-lernen/bairische-grammatik/>> (14.05.2019)

⁷³ ebd.

⁷⁴ Vgl. Kessel /Reimann: *Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache*, 2012, S. 142; Vgl. Baumbach: *Einführung in die Dialektologie der deutschsprachigen Länder*, 2001, S. 37.

Konsonantenveränderung oder Assimilation. Einige von den o.g. Phänomenen werden in diesem Kapitel näher beschrieben.

2.4.1.2 *Diphthongierung*

Das Bairische verfügt über elf Diphthonge, anders als das Standarddeutsche, das über vier Doppellaute disponiert.⁷⁵

Der Diphthong *ei* wird häufig in der gesprochenen Sprache, unter bestimmten Bedingungen durch *oà*, also durch das *o* und (helles) *à* ersetzt, wie z.B. in *oans*, *zwoa*, *dahoam*. Zu dieser Veränderung kommt nur in dem Fall, wenn der Diphthong *ei* sein Ursprung im Mittelhochdeutschen hat.⁷⁶

Aus langem *i* und *u* können die Diphthonge *ai* und *au* entstehen.⁷⁷

Wie bei Merkle zu lesen ist, kann der Doppellaut *ou* gelegentlich als Ersatzform des langen *o* dienen.

Im Bairischen verläuft auch Prozess der Monophthongierung. Im Prinzip handelt es sich um die Verwandlung von *au* oder *äu* in *à*, bzw. *àà*, wie z. B. im Wort *Baum* → *Bàm*.⁷⁸

2.4.1.3 *Entrundung*

Im Prinzip der Entrundung lässt sich das *ö* auf das *e*, bzw. *ä* modifizieren, *ü* wandelt sich in *i* um, und *eu*, resp. das *äu* formt sich auf *ei* um.⁷⁹

Diese Regeln gelten nicht in allen Fällen. Das vor Diminutivsuffix stehende *ä* ändert sich in *à*, es kommt also nicht zur Entrundung. In einigen Fällen wird *ä* auf *e* modifiziert, möglicherweise kann der Umlaut verschwinden.⁸⁰

Als wichtiges Merkmal des Bairischen gilt nicht nur die Nasalierung, sondern auch Entnasalierung, die bei einigen Fremdwörtern französischer Herkunft vorkommt.⁸¹

Die hochdeutschen Diminutivsuffixe *-chen* und *-lein* sind im Bairischen nicht zu finden, die Endung *-lein* lässt sich durch *-erl*, möglicherweise durch *-l* ersetzen, die anderen Suffixformen sind *-ei*, *-e*, *-i*.⁸²

⁷⁵ Vgl. Merkle: *Bairische Grammatik*, München, 2005, S. 13.

⁷⁶ ebd. S. 11-12.

⁷⁷ Vgl. Baumbach: *Einführung in die Dialektologie der deutschsprachigen Länder*, 2001, S. 38.

⁷⁸ Vgl. Merkle: *Bairische Grammatik*, München, 2005, S. 14.

⁷⁹ Vgl. ebd., S. 15.

⁸⁰ Vgl. ebd., S. 16-17.

⁸¹ Vgl. ebd., S. 18-20.

⁸² Vgl. ebd., S. 106-109.

In manchen Wörtern erfolgt die Apokope, es fällt das *-ch* im Auslaut weg. Es handelt sich z.B. um Adjektive mit dem Suffix *-lich* oder Personalpronomen. Bei einigen Wörtern entsteht dagegen das *ch* aus *h*.⁸³

2.4.1.4 Vokalisierung

Als untrennbarer Bestandteil des Bairischen ist die r- und l-Vokalisierung betrachtet. Bei dem Prozess der r-Vokalisierung wird aus *r* in der Endposition in meisten Fällen ein *à*.⁸⁴

Im Bairischen ist vor allem das Zungenspitzen-R gebräuchlich. Bei der l-Vokalisierung entsteht dagegen ein *i* aus dem *l* im Auslaut.⁸⁵

Die Konsonantencluster *sp*, bzw. *st*, oder *sb* sind als *schb* aussprechbar.⁸⁶

Im Bairischen lassen sich die stimmlosen Konsonanten *p*, *t*, *k* auf *b*, *d*, *g* umformen.⁸⁷

Beim Vorkommen von *ck* kommt es zur Veränderung auf *g/gg*.⁸⁸

Die Assimilation wird im Vergleich zur Standardsprache häufiger angewendet, der Konsonant *n* ist auf *m* zu verändern, weiter erscheint beispielsweise *-gen* als *-ng*. Im Gegensatz zur Assimilation tritt die Konsonantenhäufung auf.⁸⁹

Die Sätze mit *zu/um zu/ statt zu/ ohne zu* werden möglichst vermieden.⁹⁰

2.4.1.5 Artikel

Die unbetonte Variante eines Artikels gilt als häufiger vorkommend, u. z. in Situationen, wo sie vor dem schon erwähnten Subjekt steht, oder wo es sich um Gattungsbegriff handelt. Auch die zweifache Verwendung eines Artikels ist gebräuchlich.⁹¹

Im Bairischen verschmelzen die Artikel mit den Präpositionen viel öfter als in der Standardsprache. Diese Fähigkeit betrifft auch die Präpositionen wie *durch*, oder *mit*, z. B. durch den Wald → *duàchn Wâid*.⁹²

„Die unbetonte Form des bestimmten Artikels ist dem unbestimmten Artikel im Dativ und Akkusativ des Maskulinums und im Dativ des Neutrums gleich.“⁹³

⁸³ Vgl. ebd., S. 22.

⁸⁴ Vgl. ebd., S. 24.

⁸⁵ Vgl. ebd.

⁸⁶ Vgl. ebd., S. 26.

⁸⁷ Vgl. ebd., S. 27.

⁸⁸ Vgl. ebd., S. 28.

⁸⁹ Vgl. ebd. S. 34-37.

⁹⁰ Vgl. ebd. S. 44.

⁹¹ Vgl. ebd. S. 85-86.

⁹² Vgl. ebd.

⁹³ ebd. S. 88.

Die auf Standardsprache mit Nullartikel stehenden Abstrakta und einige Stoffnamen werden im Bairischen mit einem Artikel verbunden. Der bestimmte Artikel kann sich auch vor Eigennamen befinden.⁹⁴

2.4.1.6 Genus

Das Bairische unterscheidet drei Genera, die größtenteils mit den standardsprachlichen Genera von Substantiven übereinstimmen. Die Form *da* steht für Maskulinum, *d'* stellt Femininum vor und *as* markiert Neutrum. „Das unbestimmte Artikel in Nominativ wird“ bei allen Genera durch *a* repräsentiert.⁹⁵

2.4.1.7 Pronomina

	<i>ich</i>	<i>du</i>	<i>er</i>	<i>sie</i>	<i>es</i>	<i>wir</i>	<i>ihr</i>	<i>sie</i>
<i>Nom.</i>	<i>i</i>	<i>du</i>	<i>eà/deà</i>	<i>sie/de</i>	<i>es/dees</i>	<i>mià</i>	<i>ià/ees</i>	<i>sie/de</i>
<i>Gen.</i>	<i>meinà</i>	<i>deinà</i>	<i>seinà</i>	<i>iàrà</i>	<i>seinà</i>	<i>unsà</i>	<i>eià</i>	<i>eàhnà</i>
<i>Dat.</i>	<i>mià</i>	<i>dià</i>	<i>eàhm</i>	<i>ià/iàrà</i>	<i>eàhm</i>	<i>uns/ins</i>	<i>eich/engg</i>	<i>eàhnà/dene</i>
<i>Akk.</i>	<i>mi</i>	<i>di</i>	<i>eàhm/eàhn</i>	<i>sie/de</i>	<i>es/dees</i>	<i>uns/ins</i>	<i>eich/engg</i>	<i>sie/de</i>

Tabelle 1: bairische Personalpronomina

Die dritte Person Singular und die erste, zweite und dritte Person Plural verfügen im Nominativ und Akkusativ, ansonsten im Dativ über zwei Formen. Der Unterschied liegt im Gebrauchsgebiet, einige Pronomina sind ausschließlich auf dem Lande geläufig.

Das Personalpronomen *mià* stimmt mit *ich* im Dativ und *wir* im Nominativ überein. Diese Form entstand durch die Assimilation.⁹⁶

2.4.2 Merkmale des Nordbairischen

Nordbairisch gilt als üblich vor allem im Gebiet von der Oberpfalz und im Böhmerwald. Es wird keine I-Vokalisierung durchgeführt. Der nordbairische Dialekt ist charakteristisch u. a. für gestürzte Diphthonge *ei* und *ou*, die aus dem Mittelhochdeutschen stammen.⁹⁷

⁹⁴ Vgl. ebd., S. 90-91.

⁹⁵ Vgl. Tosa: Sprechen Sie Bairisch?, 2011, S. 117; Vgl. Bairisches Wörterbuch: „Bairische Grammatik“ <<https://www.bayrisches-woerterbuch.de/bairisch-lernen/bairische-grammatik/>> (16.05.2019)

⁹⁶ Vgl. Merkle: *Bairische Grammatik*, München, 2005, S. 122-123.

⁹⁷ Vgl. Stedje: *Deutsche Sprache gestern und heute*, 2007, S. 248; Vgl. Baumbach: *Einführung in die Dialektologie der deutschsprachigen Länder*, 2001, S. 40.

2.4.3 Merkmale des Mittelbairischen

Der mittelbairische Dialekt wird in „*Bayern, Ober-und Niederösterreich gesprochen*“.⁹⁸

Die stimmhaften Konsonanten *b, d, g* werden auf Mittelbairisch stimmlos ausgesprochen.

Der Vokal *a* wird häufig durch *o* ersetzt, z.B. *i hob*, statt *ich habe*, es handelt sich um die Verdampfung, die auch zu den allgemeinen Merkmalen des Bairischen zählt.⁹⁹

Es kommt die Einsilbendehnung vor, bei der eine Silbe, die normalerweise kurz gesprochen wird, in langer Form vorkommt.¹⁰⁰

2.4.4 Merkmale des Südbairischen

Südbairisch tritt vor allem im österreichischen Gebiet auf, und zwar in „*Steiermark, Kärnten und Tirol*“, teilweise im Gebirge Oberbayerns.¹⁰¹

Die plosiven Konsonanten *p, t, k* werden zu *b, d, g*. Dies gilt im Bairischen generell. In einigen Fällen wird der Laut *b, d* oder *g* komplett ausgelassen.¹⁰²

Der Südbairische Dialekt verfügt über keine l- und r-Vokalisierung. Es kommt häufig zur Diphthongisierung, aus dem *o* und *e* wird *ea, oa*.¹⁰³

Die Affrikate [kx] bleiben erhalten.¹⁰⁴

2.5 Bayrische Identität

Das *Mia san mia* Gefühl betrifft nicht nur den FC Bayern München, sondern ganz Bayern.

Das Motto gilt als „*Ausdruck für die bayerische Identität*“ und Selbstbewusstsein, dessen Ursprung angeblich aus der Zeit des römischen Reiches datiert ist.¹⁰⁵

⁹⁸ Vgl. Stedje: *Deutsche Sprache gestern und heute*, 2007, S. 248.

⁹⁹ Vgl. Baumbach: *Einführung in die Dialektologie der deutschsprachigen Länder*, 2001, S. 38.

¹⁰⁰ Vgl. König: *dtv-Atlas Deutsche Sprache*, 2015, S. 153.

¹⁰¹ Stedje: *Deutsche Sprache gestern und heute*, 2007, S. 248.

¹⁰² Vgl. Baumbach: *Einführung in die Dialektologie der deutschsprachigen Länder*, 2001, S. 41.

¹⁰³ Vgl. ebd., S. 42.

¹⁰⁴ Vgl. ebd.

¹⁰⁵ Vgl. Jonas: *Gebrauchsanweisung für Bayern*, 2016, S. 42-43, 53.

Laut Artikel von Augsburg Allgemeine gab es im Jahre 2016 in ganz Deutschland eine Umfrage, deren Ergebnisse zeigten, dass sich 25% der Einwohner Bayerns als „Bayer“ nennen und danach als Deutschen.¹⁰⁶

Ein typisches Kennzeichen der bayrischen Identität stellt der im Jahre 2009 in die UNESCO-Liste eingetragener Dialekt dar.¹⁰⁷

Der Ministerpräsident Bayerns Markus Söder äußerte sich zum Thema Sprache folgend: *„Unsere Sprache und unsere Dialekte sind identitätsstiftend und Fundament und Ausdruck unserer Werte und Traditionen. Bayerns Dialekte sind Sinnbild für Verbundenheit, vermitteln Heimatgefühl und sind verbales Aushängeschild der bayerischen Regionen.“*¹⁰⁸

Bayern ist reich an Brauchtum und Traditionen. Eine Tradition davon ist das jährlich organisierte Oktoberfest. Das Oktoberfest wurde zum ersten Mal von König Ludwig I. veranstaltet und findet seit 1810 auf der Münchner Theresienwiese statt. Anfangs stand auf dem Fest kein Bier zu Verfügung, diese Tradition entwickelte sich erst im Jahre 1810.¹⁰⁹

Einen Teil der Identität stellt die auch mit dem Oktoberfest eng verbundene Tracht dar, die in jedem Gebiet über eine andere Gestalt verfügt. Die Differenzen können z.B. in Farbe bestehen. Am Anfang wurden die Lederhosen oder Dirndl zur Arbeit bestimmt, heute lassen sich die Kleidungsstücke bei festlichen Veranstaltungen tragen.¹¹⁰

Der Volkstanz und Musik spielen in Bayern eine große Rolle. Das Schuhplatteln gilt als der typische Vertreter. Im Prinzip geht es um Klatschen auf unterschiedliche Körperteile in verschiedenen Takten. Die typischen Teile sind Oberschenkel und Sohlen, bzw. Hände.¹¹¹

Laut Bruno Jonas erfüllt auch Fußball die identitätsbildende Funktion.¹¹²

¹⁰⁶ Vgl. Augsburg Allgemeine: „Bayern identifizieren sich besonders stark mit ihrem Bundesland“ <<https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Bayern-identifizieren-sich-besonders-stark-mit-ihrem-Bundesland-id39087797.html>> (07. 06. 2019)

¹⁰⁷ Vgl. Förderverein Bairische Sprache und Dialekte e. V.: „Bairische Sprache, Dialekte und Mundarten“ <<http://www.fbsd.de/bairische-sprache-dialekte-mundarten>> (07.06.2019)

¹⁰⁸ Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst: „Dialekt schafft Heimat und Identität“ <<https://www.stmwk.bayern.de/allgemein/meldung/5046/dialekt-schafft-heimat-und-identitaet.html>> (07. 06. 2019)

¹⁰⁹ Vgl. Bayerisches-schenken.de: „Bayrisches Brauchtum und Tradition“ <<http://www.bayernservice.eu/brauchtum-a-m.html>> (07. 06. 2019)

¹¹⁰ Vgl. Bayern: „Bayerische Tracht“ <<https://www.bayern.by/erlebnisse/stadt-land-kultur/bayerisches-brauchtum/bayerische-tracht/>> (07. 06. 2019)

¹¹¹ Vgl. Infos und Tipps aus Bayern: „Schuaplattler“ <www.bayernservice.eu/Schuaplattler.htm> (05.06. 2019)

¹¹² Vgl. Jonas: *Gebrauchsanweisung für Bayern*, 2016, S. 19.

In dem Bayerischen Fußball -Verband wurden 4579 Klubs eingetragen. Davon waren mehrere Vereine in der ersten Bundesliga tätig. Es handelt sich um FC Bayern München, FC Ingolstadt, 1. FC Nürnberg oder FC Augsburg.¹¹³

3 Praktischer Teil

3.1 Analyisierte Magazine

Zum Zweck der Bachelorarbeit wurde das „Bayern Magazin“ und „Gegen den Strom“ analysiert.

Die Magazine stellen das Geschehen rund um den FC Bayern aus verschiedenen Perspektiven dar. „Gegen den Strom“ wird von den Fans herausgegeben und berichtet über die Fanszene, das „Bayern Magazin“ konzentriert sich eher auf im Klub bevorstehende und vergangene Veranstaltungen und wird offiziell von dem Verein verbreitet.

3.1.1 Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München

Für die Bachelorarbeit wurden siebzehn offizielle Magazine des FC Bayern München analysiert. Es handelt sich um Zeitschriften aus der Saison 2017/18. Sie wurden jeweils für ein Heimspiel herausgegeben.

Das offizielle „Bayern Magazin“ besteht aus mehreren Rubriken. Manche kommen in fast jeder Ausgabe vor, manche erscheinen nur gelegentlich. Die konstanten Kolumnen sind: „Editorial“, „FCB aktuell“, „Unser heutiger Gegner“, „Zahlen und Fakten“, „Passiert, notiert“, „FC Bayern Erlebniswelt“, „Unser Fanclub“, „Interview“, „Fanseiten“, „FC Bayern Basketball“, „FC Bayern Campus“ und „FC Bayern Frauen“.

In fast jedem zweiten Magazin wird der „Spieler des Monats“ vorgestellt.

Das FC Bayern Magazin wurde in der Saison 2018/19 durch das Magazin „51“ ersetzt und wird in einem neuen Format monatlich herausgegeben.

¹¹³ Vgl. Bayern im Web: „Die bayerische Identität - Traditionen, Vereine, Sport“ < <http://www.bayern-im-web.de/article/354.html> > (06. 06. 2019)

3.1.2 Gegen den Strom – UltraZine der Schickeria München

Das UltraZine „Gegen den Strom“ besteht aus drei Heften und wurde nach zwei Jahren herausgegeben, in dieser gedruckten Form handelt es sich um kein regelmäßiges Magazin. Es geht um eine Art der Spielberichtensammlung aus den Saisons 2014/15, 2015/16, 2017/18 und teilweise von der Saison 2018/19. Die Spielberichte wurden mit der von verschiedenen Fanggruppierungen zusammengefassten Hintergrundinformationen ergänzt. Die aktuellen Spielberichte werden in dem *Südkurvenbladdl*, im Onlinemagazin der Schickeria München veröffentlicht.

Die gedruckte Form des Fanzines und die einzelnen Spielberichte sind vor jedem Heimspiel am Südkurvenplatz vor der Allianz Arena in Fröttmaning erhältlich.

3.2 Analyse - Tabellen

3.2.1 Liste der gebrauchten Abkürzungen

BM	Bayern Magazin
GDS	Gegen den Strom Magazin
ÖW	Österreichisches Wörterbuch
Z	Der kleine Zehetner
VWB	Variantenwörterbuch des Deutschen
DO	Duden (online)
BW	Bairisches Wörterbuch (online)
LB	Langenscheidt Lilliput Bairisch
SB	Sprechen Sie Bairisch?
RA	Redensarten-Index
WL	Wiesn-Lexikon
WI	Wortbedeutung.info
LVR	Rheinisches Wörterbuch
KW	Kölsch-Wörterbuch
WBN	Wörterbuch - Netz
D	deutsch
CH	schweizerisch
A	österreichisch
sd.	süddeutsch
jidd.	jiddisch
gemeindt.	gemeindeutsch
nd.	norddeutsch
nordrh.	nordrheinisch
ugs.	umgangssprachlich
reg.	regional
bes.	besonders
s.	siehe
spött	spöttisch
abw.	abwertend
em.	emotional
f	Femininum
n	Neutrum
V:	im Wörterbuch kommt nur Verbform vor
S:	Im Wörterbuch kommt nur Substantivform vor
↑	detaillierte Bedeutung oben
↓	detaillierte Bedeutung unten
aB	im Wörterbuch kommt nur andere Bedeutung vor

3.2.2 Bairische Ausdrücke

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
#MiaSanMeister	,Wir sind Meister‘	Hashtag für Instagram	BM 16, S. 14
#MiaSanMiau	,Wir sind „miau“ ‘ Während des Auswärtsspiels gegen Beşiktaş Istanbul erschien eine Katze auf dem Rasen. Darüber machte man Spaß in Social Media.	Hashtag für Instagram	BM 14, S. 66 (2x)
#packmas, bzw. #PACKMAS, bzw. #Packmas	<i>auf geht 's; los geht 's; gehen wir es an; packen wir es an; lasst uns aufbrechen (BW, s. v. pack mas)</i>	Hashtag für Instagram	BM 4, S. 54; BM 10, S. 50; BM 17, S. 56
Boarisch-Buam-Xpress	boarisch - <i>bay(e)risch, bairisch (LB, S. 35, s. v. boarisch)</i> Buam - <i>mda. Pl. zu Bub (Z, S. 55, s. v. Buam); Pl. mdal. Buben (ÖW, S. 128, s. v. Buam)</i> ,Bayrische-Jungen-Xpress‘ - Name einer Musikgruppe	Die übrigen Besucher feierten mit dem „Boarisch-Buam-Xpress“ und dem Auftritt der Schwarzenbacher „Schenkelzinterer“ ... (BM 3, S. 52)	BM 3, S. 52
Da kann mer doch net spuin	spuin - <i>spielen (BW, s. v. spuin)</i> ,Da können wir doch nicht spielen‘	-	BM 5, S. 44
Dahoam, bzw. dahom	<i>daheim (SB, S. 109, s. v. dahoam); (BW, s. v. dahoam)</i>	In der Südkurve dahoam, in der Welt zu Hause ... (GDS, S. 205)	BM 6, S. 56; BM 8, S. 40; BM 14, S. 1, 4, 7, 45, 80; BM 15, S. 64; GDS, S. 205, 324, 326, 261
des steh' ma gemeinsam durch	,das stehen wir gemeinsam durch‘	Tobi, des steh ma' gemeinsam durch – Spruch (GDS, S. 324)	GDS, S. 324

des waar schee	schee – <i>schön</i> (SB , S. 99, s. v. schee) ,das war schön‘	Sieg gegen RSC - des waar schee (GDS, S. 363)	GDS, S. 363
Finale dahoam, bzw. Dahoam	dahoam - s. <i>dahoam</i> ↑ ,UEFA-Champions-League-Finale 2012 in München - Finale daheim‘	Die Champions-League-Siege 2001 und 2013 sowie die Dramen um das verlorene „Finale dahoam“ 2012 oder die „Mutter aller Niederlagen“ im Jahre 1999 sind unvergessen. (BM 1, S. 58)	BM 1, S. 58; BM 17, S. 68
Freiheit muas weh doa	,Freiheit muss weh tun‘	-	GDS, S. 280
gfreit mi	<i>sich freuen</i> (BW , s. v. gfrein) ,es hat mich gefreut‘	„Danke, gfreit mi!“ (BM 7, S. 48)	BM 7, S. 48
Goaßlschnalzern, das	(Z , S. 98, s. v. Geißelschnalzen) ,ein Volksbrauch‘	Mit Trachtenkapellen, mit Goaßlschnalzern und mit unseren Klublegenden, die wir in der Halbzeitpause begrüßen dürfen. (BM 17, S. 3)	BM 17, S. 3
Grias eich zurück	<i>grüß dich</i> (BW , s. v. grias di) ,Grüßt euch zurück‘	Spruch	GDS, S. 517
Großkopfada, die	<i>herablassende Bezeichnung für einen Bonzen, Aufschneider, Wichtigtuer</i> (WL s. v. Großkopfada)	... im Rahmen der 50+1 Debatte daran, dass der Fußball für die Fans da sein soll und nicht für die Großkopfadn, ... (GDS, S. 438)	GDS, S. 438, 518
I will wieder hoam	heim (BW , s. v. hoam) ,Ich will wieder heim‘	-	GDS, S. 184

is	‚ist‘	‚Wo is jetzt die Horda?“ - Spruch	GDS, S. 173
Ja, mir san mit'm Roller da.	‚Ja, wir sind mit dem Roller da.‘	-	GDS, S. 126
Kindl, das	<i>der kleine Mönch im Stadtwappen von München (Z, S. 150, s. v. Kindl)</i> ‚Münchner Kindl‘	Liedtext - Wenn ich Deine Farben seh, in rot und weiß und das Kindl der Stadt ... (GDS, S. 521)	GDS, S. 521
Koana hoit eich auf	‚Keiner hält euch auf‘	Spruch	GDS, S. 518
Mia San Mia, bzw. MIA SAN MIA, bzw. Mia san mia	<i>Ausdruck des bayerischen Selbstbewusstseins: wir sind wir (LB, S. 216, s. v. Mia san mia!)</i>	-	BM 4, S. 50; BM 6, S. 14; BM 10, S. 39; BM 14, S. 4, 9, 10, 27; BM 11, 55 (2x); BM 12, S. 46, 70; GDS, S. 284
Mia san Paten	‚Wir sind Paten‘ - Name eines Projekts	-	BM 6, S. 71 (3x)
Mia San Singapur, Mia San Mia	‚Wir sind Singapur, wir sind wir‘ - Spruch eines Fanclubs	-	BM 2, S. 58
Mia san treu	‚Wir sind treu‘ - Name einer Reportage	... Im Rahmen der Foto-Reportage ‚Mia san treu‘ ... (BM 5, S. 70)	BM 5, S. 70; BM 12, S. 46 (4x); BM , S. 8, 9, 12, 54 (3x), 55; BM 14, S. 86; BM 17, S. 47(2X)
Mia san wieder oben!	‚Wir sind wieder oben‘ - Tabellenführer	-	BM 6, S. 14
Mia-san-mia Gefühl, das	‚wir sind wir Gefühl‘	Wir wollen wieder das mia-san-mia-Gefühl im Verein stärken. (BM 1, S. 14)	BM 1, S. 14
Mia-san-mia-Brot, das	‚ein gebackenes Brot mit Mia san mia Anschrift‘	... und wählte das Thema den FC Bayern München mit	BM 2, S. 56

		Eigenkreationen der Allianz Arena als Torte und einem Mia-san-mia –Brot. (BM 2, S. 56)	
Minga Express	München (BW , s. v. Minga); (SB , S. 81, s. v. Minga); (LB , S. 172, s. v. Minga); mdal. (Z , S. 178, s. v. Minga) ,Münchner Express‘	2014 und auch 2015 nahmen wir mit 900 weiteren Bayern-Fans an einer Sonderzugfahrt, mit dem „Minga Express“ von Münster nach München teil. (BM 5, S. 50)	BM 5, S. 50; BM 8, S. 58
Mir san die Bayern	,Wir sind die Bayern‘ – Name eines Lieds		BM 9, S. 63
O’zapft is	<i>angezapft</i> (BW , s. v. ozapft); (SB , S. 88, s. v. Ozapft is!); (Z , S. 287, s. v. zapfen)	-	BM 2, S. 12, 48; BM 3, S. 48
Oide Wiesn	oide – <i>alt</i> (LB , S. 192, s. v. oid) Wiesn - s. Wiesn ↓ ,altes Oktoberfest‘	Impulse und Anstöße von uns bescherten den Erfolg und letztlich die „Oide Wiesn“, die nun schon eine feste Institution ist. (BM 13, S. 50)	BM 13, S. 50 (2x)
Ois Guade	<i>alles Gute</i> (BW , s. v. ois Guade); (SB , S. 61, s. v. guad)	Ois Guade, Inferno (GDS, S. 21)	GDS, S. 21, 53, 205, 324, 327 (2x), 383, 430, 515, 517
Pack ma’s, bzw. PACK MA’S	s. #PACKMAS ↑	-	BM 7, S. 14; BM 12, S. 70; BM 14, S. 13; BM 17, S. 52
Schichtl	<i>fingierte Schauköpfung auf dem Oktoberfest</i> (Z , S. 222, s. v. Schichtl)	Wenn sich das Teufelsrad dreht, wenn der Olympia Looping seine Kreise zieht, wenn beim Schichtl die Köpfe rollen – dann wird so manchem Gegner auch in der	BM 2, S. 10

		Allianz Arena schwindelig. (BM 2, S. 10)	
Schmarrn, bzw. Schmarr'n, der	ugs. abw. <i>unsinnige Äußerung, Unsinn</i> (BW , s. v. Schmarrn); (LB , S. 236, s. v. Schmarrn); (SB , S. 102, s. v. Schmarrn); A, D-südost (VWB ¹¹⁴ , 4049,4, s. v. Schmarrn); (Z , S. 227, s. v. Schmarrn)	Hörts auf mit dem Schmarrn!	GDS, S. 105, 172, 187
Schwarzenbacher Schenkelzinterer, die	<i>Zinterer - dialektale Bezeichnung für Rausch</i> ¹¹⁵ ,Oberpfälzer Gruppe von Schuhplattler‘	Die übrigen Besucher feierten mit dem „Boarisch-Buam-Xpress“ und dem Auftritt der Schwarzenbacher „Schenkelzinterer“ ... (BM 3, S. 52)	BM 3, S. 52
Spezl	<i>Freund, Kamerad, Kumpel</i> (BW , s. v. Spezi); lat. ugs. (ÖW , S. 611, s. v. Spezi); (SB , S. 101, s. v. Spezl); (Z , S. 243, s. v. Spezi)	..., ob Uli seinen Spezl Jupp nicht noch zu einer weiteren Saison breitschlagen kann. (GDS, S. 419)	BM 2, S. 51, 419
Südkurvenbladdl, das	,Südkurvenblatt‘ – Online Zeitschrift der Südkurve		GDS, S. 4, 35, 215, 342, 354
Und wieder musst's dem Chef erklär'n, dass i für Bayern da bin und ned für eam.	,Und wieder musst ich es dem Chef erklären, dass ich für Bayern da bin und nicht für ihm‘	Spruch	GDS, S. 101
Voigas, das	(LB , S. 266, s. v. voi) ,Vollgas‘	Insulu is Full-On und Full-On is Voigas! (GDS, S. 122)	GDS, S. 122
Wiesn, der	<i>das Münchner Oktoberfest</i> (BW , s. v. Wiesn); <i>Bezeichnung für mehrere Volksfeste, besonders</i>		BM 2, S. 34, 49, 51; BM 3, S. 22

¹¹⁴ Das verwendete Variantenwörterbuch des Deutschen gibt es in Epub Version, wo es keine Seitenangaben gibt, sondern es richtet sich nach der Position im Epub-Buch.

¹¹⁵ Onetz: „Dialekt lebt von der Kleinräumigkeit "Flejnggirgl" und "Brenesterer" <<https://www.onetz.de/schwandorf/vermishtes/dialekt-lebt-von-der-kleinraeumigkeit-flejnggirgl-und-brenesterer-d1676432.html>> (28. 03. 2019)

	<i>das Oktoberfest in München</i> (DO , s. v. Wiesn); (LB , S. 279, s. v. Wiesn); (Z , S. 282, s. v. Wiesn)		
Wiesnassoziation, die	‚Oktoberfestassoziation‘ s. Wiesn ↑	Starten wir den Bericht ohne die eigentlich obligatorische Bier-, Fest-, Wiesnassoziation und kommen gleich mal zum Kern der Sache. (GDS, S. 368)	GDS, S. 368
Wiesn-Auftakt	‚Oktoberfest-Auftakt‘ s. Wiesn ↑	Standesgemäß erzielt Urbayer Thomas Müller das 1:0 zum Wiesn-Auftakt, (...) (BM 3, S. 5)	BM 3, S. 3, 5
Wiesn-Besuch, der	‚Oktoberfest-Besuch‘ s. Wiesn ↑	Stand am nächsten Früh ja noch ein Wiesn-Besuch mit Gruppe und Freunden an (...) (GDS, S. 190)	BM 3, S. 3, 10; GDS, S. 190
Wiesn-Besucher	‚Oktoberfest-Besucher‘ s. Wiesn ↑	-	BM 3, S. 18; BM 2, S. 34
Wiesn-Bilanz, die	‚Oktoberfest-Bilanz‘ s. Wiesn ↑	-	BM 2, S. 11
Wiesn-Festzelt, das	‚Oktoberfest-Festzelt‘ s. Wiesn ↑	(...), seiner legendären Jeansjacke und den langen Haaren im Wiesn-Festzelt einlief. (GDS, S. 413)	GDS, S. 413
Wiesnheimspiel, das	‚Oktoberfest-Heimspiel‘ s. Wiesn ↑	(...) so fühlt sich das letzte Wiesn-Heimspiel am Streetworkbus an. (GDS, S. 190)	BM 2, S. 11, 13; GDS, S. 28, 190
Wiesn-Herz-Optik, die	‚Oktoberfest-Herz-Optik‘	Die Kids können (...) unter Anleitung den passenden	BM 2, S. 55; BM 3, S. 47

	s. Wiesn ↑	Rahmen in Wiesn-Herz-Optik basteln – natürlich im FC Bayern-Design. (BM 2, S. 55)	
Wiesnmaß, die	„Maß von dem Oktoberfest“ s. Wiesn ↑	Auf die erste Wiesn-Maß mussten wir uns zwar etwas gedulden, (...) (GDS, S. 364)	GDS, S. 364
Wiesn-Programm	„Oktoberfest-Programm“ s. Wiesn ↑	In Kooperation mit dem Europa-Park in Rust wartet von 11 bis 16 Uhr ein buntes „Wiesn“-Programm auf die Besucher (BM 2, S. 55)	BM 2, S. 55; BM 3, S. 47
Wiesn-Spiel	„Oktoberfest-Spiel“ s. Wiesn ↑	-	BM 2, S. 11
Wiesn-Stadtrat	„Oktoberfest-Stadtrat“ s. Wiesn ↑	Ein Gespräch über die diskreten Aufgabem als Verwaltungsbeirat, sein Engagement für die Gedenkstätte am Manchester-Platz und Erfindungen als erster „Wiesn-Stadtrat“ (BM 3, S. 48)	BM 13, S. 48, 50
Wiesn-Start	„Oktoberfest-Start“ s. Wiesn ↑	Die Frage muss zum Wiesn-Start sein: (BM 2, S. 34)	BM 2, S. 34
Wiesnsuff, der	„Alkoholtrinken in großen Mengen auf dem Oktoberfest“ s. Wiesn ↑	Den Wiesnsuff können wir ja noch nicht verantwortlich machen , der kommt dann erst ins Spiel (...) (GDS, S. 184)	GDS, S.184

	Suff – salopp <i>das Trinken von Alkohol in großen Mengen</i> (DO , s. v. Suff); salopp (ÖW , S. 639, s. v. Suff)		
Wiesn-Tag, der	‚der erste Oktoberfest-Tag‘ s. Wiesn ↑	Und das will der deutsche Rekordmeister gleich am ersten Wiesn-Tag beim Heimspiel gegen den 1. FSV Mainz 05 einmal mehr unter Beweis stellen. (BM 2, S. 10)	BM 2, S. 10
Wiesnverabredung, die	‚Oktoberfestverabredung‘ s. Wiesn ↑	..., so dass jeder am nächsten Tag seine Wiesnverabredungen wahrnehmen konnte (GDS, S. 27)	GDS, S. 27
Wiesn-Wahnsinn	‚Oktoberfest-Wahnsinn‘ s. Wiesn ↑	(...) schon bald bricht wieder der alljährliche Wiesn-Wahnsinn über die Stadt herein. (BM 2, S. 48)	BM 2, S. 48
Wiesn-Zeit, die	‚Oktoberfest-Zeit‘ s. Wiesn ↑	Ein Prosit auf die Wiesn-Zeit! (BM 2, S. 14)	BM 2, S. 8, 10, 14
Wiggerl	<i>Ludwig</i> (BW , s. v. Wiggerl); (Z , S. 282, s. v. Wiggerl)	-	BM 14, S. 56
zapfig kalt	frostig kalt (BW , s. v. zapfig)	Nach der Rückkehr aus Katar ist es in München zapfig kalt.	BM 8, S. 54

3.2.3 Bairische, bzw. süddeutsche + österreichische Ausdrücke

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
a bisserl	ugs. <i>ein bisschen</i> (ÖW , S. 114, s. v. bisserl); A, sd., Grenzfall des Standards (VWB 906,8, s. v. bisserl); (DO , s. v. bisserl); (BW , s. v. bisserl); (Z , S. 47, s. v. bisserl)	War doch a bisserl nervig, das Stadion komplett zu verlassen, ... (S. 212, GDS)	BM 3, S. 6; BM 12, S. 23; BM 13, S. 49; GDS, S. 219
a Mass	<i>1-Liter-Bierkrug</i> (SB , S. 6, s. v. a Maß); bayrisch, A (DO , s. v. Mass); (LB , S. 166, s. v. Mass); (BW , s. v. Mass); (OeW , S. 426, s. v. Maß); D-süd (VWB 3005,0, s. v. Mass)	„In Hamburg auf a Mass in's Hofbräuhaus, ... (GDS, S. 405)	GDS, S. 405
Bayern-Leiberl, das	<i>Leibchen; T-Shirt</i> , A (DO , s. v. Leiberl); Grenzfall des Standards: A, D-südost (Sport) (VWB , 2883,0, s. v. Leiberl); scherzhaft (Z , S. 166, s. v. Leiberl); aB (BW , s. v. Leiberl); (ÖW , S. 403, s. v. Leiberl) „Bayern-Trikot“	..., der ja tatsächlich auch in der Bundesliga für ein Spiel das Bayern-Leiberl tragen durfte. (GDS, S.262)	GDS, S. 262
Bazi	sd., A, meist scherzhaft <i>durchtriebener Mensch, Schlingel, Gauner</i> (DO , s. v. Bazi); (SB , S. 21, s. v. Bazi); ostöst, mda., scherzhaft (ÖW , S. 93, s. v. Bazi); <i>da Schlawiner</i> (LB , S. 25, s. v. Bazi) „Schlingel, durchtriebener Mensch“	Da steckt der bayrische „Bazi“ schon drin. (BM 8, S. 54)	BM 8, S. 54
Bierstüberl, das	<i>Gaststätte, die zu einer Brauerei gehört</i> (Z , S. 45, s. v. Bierstüberl); <i>Bierstube</i> –D / -stübl (ÖW , S. 112, s. v. Bierstube); A, D-südost (VWB , 4588,6, s. v. Stüberl)	... nicht wenige in der Kurve waren mit den Gedanken schon in einem warmen Bierstüberl beim nächsten Hellen. (GDS, S. 426)	BM 9, S. 58; GDS, S. 426
Bratensemmel, der	„Bratenbrötchen“	Etwas später als gewohnt klatschte man heute mit den	GDS, S. 66

	s. Semmel ↓	altbekannten Nasen am Streetworkbus ab und verbleibte sich bei entsprechendem Gusto auch gleich noch eine Bratensemmel ein. (GDS, S. 66)	
Bräustüberl, das	<i>Gaststätte, die zu einer Brauerei gehört, meist auf euer Gelände (Z, S. 52, s. v. Bräustüberl); zu einer Brauerei gehörendes Bierlokal (ÖW, S. 124, s. v. Bräustüberl); A, D-südost kleinerer, gemütlicher [Neben]raum in einem Gasthaus (VWB, 4588,6, s. v. Bräustüberl); bayrisch, A (DO, s. v. Bräustüberl)</i>	Wir (...) und machten eine Schiffsrundfahrt über den Tegernsee inklusive eines etwas längeren Aufenthaltes in Bräustüberl. (BM 15, S.52)	BM 15, S. 52
Bub, der	<i>Knabe (OeW, S. 128, s. v. Bub); A, CH, D-süd (VWB, 1008,3, s. v. Bub); sd., A, CH (DO, s. v. Bub); (Z, S. 55, s. v. Bub)</i>	Ein Mann, der als kleiner Bub nach Hamburg gekommen ist ... (BM 1, S.12)	BM 1, S. 12; BM 10, S. 18; BM 12, S. 48
Doch es ist zum narrisch wern, sie wolln erm ned singa hern. Du kimmst wieder hoam, Toppi. Du bist nie alloa.	narrisch - bayrisch, A ugs. <i>närrisch, zornig, wütend (DO, s. v. narrisch); (LB, S. 179, s. v. narrisch); (SB, S. 83, s. v. narrisch); Grenzfall des Standards (VWB, 3178,4, s. v. narrisch); ugs. (Z, S. 183, s. v. narrisch)</i> ,Doch es ist zum verrückt werden, sie wollen ihm nicht singen hören. Du kommst wieder heim, Toppi. Du bist nie allein.‘	-	GDS, S. 70

Fasching, der	bes. bayrisch, A <i>Karnevalszeit</i> (DO , s. v. Fasching); <i>Zeitraum bes. von Weihnachten bis Aschermittwoch, Karneval</i> (ÖW , S. 222, s. v. Fasching); (LB , S. 76, s. v. Fasching); A, D (ohne nordwest/mittelwest) (VWB , 1542,4, s. v. Fasching)	Nach Fasching ist vor Ostern (BM 12, S. 65)	BM 12, S. 65
Faschingsdekoration	„Karneval Dekoration“ s. Fasching ↑	Neben dem traditionellen Kinderschminken können die kleinen Gäste diesmal unter Anleitung Faschingsdekoration basteln ... (BM 11, S. 43)	BM 11, S. 43; BM 12, S. 65
Gaudi Cup	„Pokal zum Vergnügen“ s. Gaudi ↑	Name eines Turniers	BM 9, S. 78 (3x)
Gaudi Tippspiel	„Tippspiel zum Vergnügen“ s. Gaudi ↑	Unsere Homepage bringt neben zahlreichen Infos für unsere Mitglieder auch ein Gaudi-Tippspiel mit, ... (BM 6, S. 56)	BM 6, S. 56
Gaudi-Song, der	„Lied zum Vergnügen“	Ist ja ohnehin eher ein Gaudi-Song, ... (GDS, S. 360)	GDS, S. 360
heuer	<i>in diesem Jahr</i> (BW , s.v. heuer); sd., A, CH (DO , s. v. heuer); A, CH, D-Südost (VWB , 2183,3, s. v. heuer); (ÖW , S. 309, s. v. heuer); (Z , S. 131, s. v. heuer)	... der FC Bayern bietet anlässlich des „Erinnerungstages im deutschen Fußball“ auch heuer ein entsprechendes Programm: (BM 9, S. 44)	BM 9, S. 44; BM 11, S. 45
in punkto	A, CH, sonst veraltet <i>hinsichtlich, bezüglich</i> (DO , s. v. punkto); lateinisch (ÖW s. 333, s. v. in puncto); gemeindt. (VWB , 3602,7, s. v. punkto)	Auch in punkto Fankultur bin ich eher konservativ: (BM 8, S. 23)	BM 8, S. 23
Leberkassemmel, der	bes. sd., A <i>mit Fleischkäse belegtes, Brötchen</i> (DO , s. v. Leberkassemmel); (BW , s. v. Leberkassemmel); (LB , S. 159, s. v. Lewakasemme); (ÖW , S. 401,	Nach 25 Grad in Spanien ein echter Temperaturschock, bei dem die Leberkassemmel als	GDS, S. 274

	Leberkässemel); (SB , S. 77, s. v. Lewakassemmel); A, D –südost (VWB , 2864,3, s. v. Leberkässemel)	Sonnenscheinersatz dienen musste. (GDS, S. 274)	
Patz, der	bayrisch, A ugs. <i>breiige, klebrige Masse</i> (DO , s. v. patzen); aB, D- südost, Grenzfall des Standards (VWB , 699,7, s. v. Batz); (Z , S. 193, s. v. patzen) *Wahrscheinlich handelt es sich um einen Tippfehler (Platz)	„Jeder weiß, dass das richtig schwer wird auf dem engen Patz dort“, ... (BM 14, S. 81)	BM 14, S. 81
Pfiat di!	<i>pass auf dich auf /behüt dich Gott</i> (BW , s. v. pfiat di); bayrisch, A, (DO , s. v. pfiat); mda. (ÖW , S. 494, s. v. pfiat di); (LB , S. 200, s. v. pfiat di); A, D-südost (VWB , 4269,5, s. v. pfiat di); mdal. (Z , S. 197, s. v. pfiat di)	-	BM 3, S. 22
pumperlgsund	bairisch, A <i>vollkommen gesund</i> (DO , s.v. pumperlgsund); scherzhaft, ugs. (ÖW , S. 516, s. v. pumperlgsund); A, D-südost, Grenzfall des Standards (VWB , 3602,7, s. v. pumperlgsund); ugs. (Z , S. 202, s. v. pumperlgsund)	„Pumperlgsund“ nennt Karl-Heinz Rummengge das Ist-Zustand des FC Bayern. (BM 13, S. 16)	BM 13, S. 16
ratschen	sd., A, <i>schwätzen</i> (DO , s. v. ratschen); ugs. abwertend <i>viel, schnell und ausdruckslos reden</i> (ÖW , S. 525, s. v. ratschen); A, D-südost abw., Grenzfall des Standards (VWB , 3667,7, s. v. ratschen); (Z , S. 206, s. v. ratschen)	Den Champions-League-Triumph 2013 erlebte er live in London, auf der anschließenden Feier hatte er bis tief in die Nacht mit dem damaligen Kapitän Philipp Lahm „geratscht und ein gemeinsames Foto gemacht“ (BM 5, S. 70)	BM 5, S. 70
Riesengaudi, die	„riesiges Spaß“ s. Gaudi ↑	Geile Erfrischung und eigentlich über das komplette restliche Spiel eine Resengaudi. (GDS, S. 13)	BM 2, S. 49; GDS, S. 13

Semmel, der	<i>Brötchen</i> (BW , s. v. Semmel); bes. A, bayrisch (DO , s. v. Semmel); (ÖW , S. 593, s. v. Semmel); A, D-südost (VWB , 4254,8, s. v. Semmel); aus dem lat. (Z , S. 238, s. v. Semmel)	Wurst und Käse auf der Semmel zum Frühstück (GDS, S. 239)	GDS, S. 239
Servus	bes. bayrisch, A, <i>freundschaftlicher Gruß beim Abschied, zur Begrüßung</i> (DO , s. v. Servus); (BW , s. v. Servus); (ÖW , S. 595, s. v. Servus); A, D-südost, Grenzfall des Standards, (VWB , 4269,5, s. v. Servus); aus dem lat. (Z , S. 239, s. v. Servus)	Servus miteinander (GDS, S. 3)	BM 17, S. 11, 22; GDS, S. 3, 4, 26, 104, 308, 356, 397, 416 (2x), 418, 423, 433
Schmankerl, das	<i>Spezialität, Besonderheit</i> (BW , s. v. Schmankerl); bayrisch, A (DO , s. v. Schmankerl); (ÖW , S. 571, s. v. Schmankerl); (SB , S. 102, s. v. Schmankerl); A, D-südost, (VWB , 4049,4, s. v. Schmankerl); (Z , S. 227, s. v. Schmankerl)	Zur Freude des Arbeitgebers war man als zusätzliches Schmankerl auch wieder zu einer sozialverträglicher Zeit zu Hause. (GDS, S. 79)	BM 1, S. 6; BM 2, S. 62; BM 3, S. 22 (2x), 58; BM 7, S. 60; BM 10, S. 43; BM 11, S. 43; BM 14, S. 44; GDS, S. 26, 79
Standl, das	<i>Verkaufsstand</i> (BW , s. v. Standl); bayrisch, A (DO , s. v. Standl); ugs. (ÖW , S. 620, s. v. Schmankerl); A, D-südost, Grenzfall des Standards (VWB , 4464,0, s. v. Schmankerl); ugs., (Z , S. 246, s. v. Schmankerl)	Doch wie bei den Standln am Wiener Platz... (GDS, S. 223)	GDS, S. 223
Uhrmacherhäusl, das	bayrisch, A <i>Häuschen</i> (DO , s. v. Häusl); ugs. (ÖW , S. 300, s. v. Häusl); ugs. (Z , S. 123, s. v. Häusl) ,kleines Haus eines Uhrmachers,	Das zweite Spruchband widmete sich dem Abriss des Uhrmacherhäusls in Giesing, ... (GDS, S. 369)	GDS, S. 369
Wadl, das	<i>Wade</i> (BW , s. v. Wadl); bayrisch, A ugs. (DO , s. v. Wadl); ugs., (ÖW , S. 748, s. v. Wadl); (SB , S. 100, s. v. Wadl); (LB , S. 269, s. v. Wadl); A, D-südost (VWB , 5095,7, s. v. Wadl); (Z , S. 274, s. v. Wadl)	(...) und am nächsten Gleis die Hunde bereitstanden, allen Gleisüberquerern in die Wadln zu beißen. (GDS, S. 29)	GDS, S. 29
Watsche, die	<i>Ohrfeige</i> (BW , s.v. Watsche); bayrisch, A ugs. (DO , s. v. Watsche); ugs. (ÖW , S. 754, s. v. Watsche); (SB , S. 118, s. v. Watsche); A, D-südost, Grenzfall	Währen Karl-Heinz Rummenigge von „fünf Watschn“ sprach, feierten die	BM 8, S. 40

	des Standards (VWB , 5134,7, s. v. Watsche); (Z , S. 277, s. v. Watsche)	Dortmunder das erste Double in der Vereinsgeschichte. (BM 8, S. 40)	
radeln	ugs., bes. sd. <i>mit dem Fahrrad fahren</i> (DO , s. v. radeln); (BW , s. v. radeln); ugs. (ÖW , S. 521, s. v. radeln); (SB , S. 93, s. v. radeln); (LB , S. 204, s. v. radln); A, D (VWB , 3637,3, s. v. radeln); (Z , S. 204, s. v. radeln)	Einige Mitglieder radelten von Offenburg nach München. (BM 14, S. 62)	BM 14, S. 62
Vatertagsradeln	„Radfahren am Vatertag“ s. radeln ↑	Aber auch ein Fanclub-Oktoberfest sowie Ausflüge zu Blickpunkt Sport oder dem Sport 1-Doppelpass, Brauere-Besichtigungen, Vatertagsradeln, sowie die Teilnahme an Eisstock- und Kleinfeldturnieren sind für unsere Mitglieder drin. (BM 6, S. 56)	BM 6, S. 56

3.2.4 Österreichische Ausdrücke

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
Dodel, der	A ugs. <i>dummer Mensch, Trottel</i> , (DO , s. v. Dodel); ugs. Schimpfwort (ÖW , S. 163, s. v. Dodel); A, Grenzfall des Standards, (VWB , 1246,1, s. v. Dodel)	Auf Dödel, die meinen Schutz der Masse sinnlos Passanten bepöbeln zu müssen, können zumindest wir recht gut verzichten. (GDS, S. 61)	GDS, S. 61
Schmäh, der	A, ugs., <i>verbindliche Freundlichkeit</i> (DO , s. v. Schmäh); (ÖW , S. 570, s. v. Schmäh); A, Grenzfall des Standards (VWB , 4039,5, s. v. Schmäh)	Er hat diesen Schmäh, dieses große Herz für den Klub. (BM 13, S. 17)	BM 13, S. 17

3.2.5 Andere Dialekte

Ausdruck	Bedeutung	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
Äffle und Pferdle	schwäbische Fernsehfiguren, Verkleinerungsform von Affe und Pferd ¹¹⁶	Die bekanntesten Fernsehfiguren Äffle und Pferdle ... (GDS, S. 406)	GDS, S. 406
ausfuchsen	nordrh. <i>einen a., quälen, zum äussersten ausnutzen</i> (WBN , s. v. ausfuchsen)	... so bringt eine Auswechslung die Hintermannschaft ins Wackeln und so lässt sich auch eine ausgefuchste Mannschaft voller erfahrener Spieler eine Führung wieder nehmen. (GDS, S. 275)	GDS, S. 275
ebbs	<i>etwas</i> (BW , s. v ebbs); sd., west-A, mda. (DO , s. v. ebbes); niederbayrisch, <i>ein bisschen, ein wenig</i> (BM 4 , S. 43)	Kennen Sie das Wort „ebbs“? (BM 4, S. 43)	BM 4, S. 43 (2x)
Et hätt noch emmer joot jejange	<i>Kölsches Grundgesetz - Es ist bisher noch immer gut gegangen</i> (KW , s. v. Et hätt noch emmer joot jejange)	-	BM 8, S. 23
Et kütt wie et kütt	Teil eines kölschen Sprichwortes - <i>Es kommt wie es kommt</i> (KW , s. v. Wat kütt, dat kütt. Et kütt wie et kütt)	-	BM 8, S. 23
Jungs, die	ugs., bes. md., nd., Pl. <i>die Jungen</i> (DO , s. v. Junge); diese Pl.-Form kommt nicht vor (ÖW , s. v. Junge); diese Pl.-Form kommt nicht vor, (Z , s. v. Junge)	Abschließend geht noch ein Dankeschön an die Jungs und Mädels von Harakiri und die Utras von VfL. (GDS, S. 39)	GDS, S. 39, 80, 224, 269, 331, 409, 425 (2x)
Käpt'n, der	nd. ugs. <i>Kapitän</i> (DO , s. v. Käpt'n)	Kapt'n Jupp und seine Matrosen hatten Red Bull	GDS, S. 387

¹¹⁶ Vgl. Äffle und Pferdle: „G'schichte“ <<https://www.aeffleundpferdle.de/gschichte.html>> (12.04.2019)

		zweimal mächtig vor den Bug geschossen ... (GDS, S. 387)	
Mantaplate, die	Gebrauch im Ruhrgebiet, <i>Currywurst mit Pommes</i> ¹¹⁷	Erstens, am Imbissstand war wieder die Mantaplate angeschrieben. (GDS, S. 425)	GDS, S. 425
Moin	nd. <i>Grußformel</i> , DO , s. v. moin	Moin, Tolek! (GDS, S. 404)	GDS, S. 404
övver de Effzeh	üvver - kölsch <i>über</i> , KW , s. v. Kütt mer üvver d'r Hungk, kütt mer üvver d'r Stätz. ,über der FC' (mit dem „FC“ ist der 1. FC Köln gemeint, s. Effzeh ↓)	Es gibt Fans, für die geht nichts „övver de Effzeh“ ... (BM 8, S. 22)	BM 8, S. 22
raderdoll	kölsch, <i>völlig verrückt</i> (KW , s. v. raderdoll)	Dafür wurden wir zum Einlaufen der Mannschaften das zweite Mal diese Saison mit raderdollem rheinischen Dialekt beglückt... (GDS, S. 99)	GDS, S. 99
Suffnase, die	niederhessisch <i>Trunkenbold</i> (LVR , s. v. Suffnase)	Außerdem gehen Grüße an eine Suffnase ... (GDS, S. 224)	GDS, S. 224

3.2.6 Umgangssprachliche Ausdrücke

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
abschmettern	ugs. <i>schroff ablehnen</i> (DO , s. v. abschmettern); ugs. (ÖW , S. 26, s. v. abschmettern)	Die regionalen Verwaltungsgerichte TAR haben Widersprüche	GDS, S. 57

¹¹⁷ Vgl. Mantaplatte: „Mantaplatte“ <<https://www.mantaplatte.com/>> (01. 03. 2019)

		abgeschmettert, die früher nie im Leben abgelehnt worden wären. (GDS, S. 57)	
Abstiegskampf, der	ugs., abw. <i>Bemühen, um jeden Preis etwas zu erreichen</i> (DO , s. v. Krampf); gemeindt. (VWB , 2696,2, s. v. Krampf); ugs. (Z , S. 157, s. v. Krampf) ,Bemühen, damit ein Team nicht in die zweite Liga absteigt‘	Titelkampf und Abstiegskampf (BM 11, S. 70)	BM 11, S. 70
Alkoholpegel, der	ugs. <i>Alkoholspiegel</i> (DO , s. v. Alkoholpegel)	... als irgendwann auch endlich alle Stadionverbotler dazukommen durften und mit ihren durchaus beachtlichen Alkoholpegeln nochmal Schwung in die Runde brachten. (GDS, S. 173)	GDS, S. 173
alles paletti	ugs. <i>alles in Ordnung</i> (DO , s. v. paletti)	(...), alles paletti und nochmal richtig gute Laune in einer proppenvollen Südkurve (GDS, S. 409)	GDS, S. 409
eine Schippe drauflegen	ugs. <i>noch etwas mehr geben; sich noch stärker bemühen</i> (RA , s. v. eine Schippe drauflegen)	Nach der Niederlage in Hoffenheim hat die Mannschaft versprochen, in den nächsten Spielen eine Schippe draufzulegen. (BM 3, S. 3)	BM 3, S. 3
andudeln, sich	ugs. <i>sich betrinken</i> (DO , s. v. andudeln); ugs., (ÖW , S. 47, s. v. andudeln); (Z , S. 23, s. v. andudeln)	Wenn sich die Lust auf heftigst angedüdelte Schotten in Grenzen hielt, ... (GDS, S. 380)	GDS, S. 380

aufbrezeln	<i>aufdonnern, sich herausputzen (SB, S. 11, s. v. aufbrezeln); ugs. sich auffällig schminken und kleiden (DO, s. v. aufbrezeln); sich herausputzen, auffällig schmücken, aufdonnern (Z., S. 28, s. v. aufbrezeln)</i>	Aufgebrezelt (BM 2, S. 30)	BM 2, S. 30
aufschnappen	<i>ugs. zufällig hören, erfahren, mitbekommen (DO, s. v. aufschnappen); durch Zufall erfahren, (ÖW, S. 70, s. v. aufschnappen)</i>	Zumindest war die Zusammensetzung des Publikums heute keine gewöhnliche und die Unterhaltungsfetzen, die man aufschnappte, ... (GDS, S. 430)	GDS, S. 430
Ausflippen, das	<i>ugs. vor Freude, Begeisterung o. Ä. ganz außer sich geraten (DO, s. v. ausflippen); salopp die Selbstkontrolle verlieren (ÖW, S. 75, s. v. ausflippen)</i>	„Lewandowski schießt fünf Tore in neun Minuten und bringt Guardiola zum Ausflippen.“ (BM 3, S. 21)	BM 3, S. 21
außer Rand und Band sein	<i>ugs. zu Rande kommen (DO, s. v. Rand); (ÖW, S. 522, s. v. Rand)</i>	„Fünferpack! Lewandowski völlig außer Rand und Band!“ (BM 3, S. 21)	BM 3, S. 21
baumeln	<i>ugs. hin und her schwingen lassen (DO, s. v. baumeln); schaukeln, pendeln (ÖW, S. 92, s. v. baumeln)</i>	Anfang der Woche ließen die Bayern zum letzten Mal in dieser Saison Beine und Seele baumeln. (BM 17, S. 14)	BM 17, S. 14
bequatschen	<i>ugs. überreden (DO, s. v. bequatschen)</i>	Mein ehemaliger Trainer Werner Biskup bequatschte mich dann lange, ich solle es doch noch mal beim VfL in dem tollen Stadion probieren (BM 7, S. 58)	BM 7, S. 58

breitschlagen	ugs. <i>überreden, beschwatzen</i> (DO, s. v. breitschlagen); ugs. (ÖW, S. 125, s. v. breitschlagen)	..., ob Uli seinen Spezl Jupp nicht noch zu einer weiteren Saison breitschlagen kann. (GDS, S. 419)	GDS, S. 419
brenzlig	ugs. <i>bedenklich, gefährlich</i> (DO, s. v. brenzlig); (ÖW, S. 125, s. v. brenzlig)	Wir denken zurück an die ein oder andere brenzlige Situation ... (GDS, S. 48)	GDS, S. 48
bullig	ugs. <i>gedrungen, massig</i> (DO, s. v. bullig); (ÖW, S. 130, s. v. bullig)	Jeder, der „bullig“ und körperlich sehr präsent war, machte mir Sorgen. (BM 3, S. 28)	BM 3, S. 28
Bummel, der	ugs. <i>Spaziergang (innerhalb der Stadt) ohne festes Ziel</i> (DO, s. v. Bummel); <i>zielloser Spaziergang</i> (ÖW, S. 130, s. v. Bummel)	Nach Ankunft und zur Mittagszeit, Stadtführung und privatem Bummel wurde der neue Bundesliga-Spielplan und mögliche Fahrten besprochen. (BM 1, S. 60)	BM 1, S. 60
Bundesliga-Dino, der	Dino - ugs., oft scherzhaft <i>Kurzwort für Dinosaurier</i> (DO, s. v. Dino); gr. salopp, (ÖW, S. 160, s. v. Dino) ,ein Team, der schon lange in der Bundesliga wirkt‘	Noch tickt die Uhr beim Bundesliga-Dino (BM 13, S. 26)	BM 13, S. 26 (2x)
dran sein	ugs. <i>an der Reihe sein</i> (DO, s. v. dran); (ÖW, S. 167, s. v. dran)	Je früher ich dran bin, umso günstiger bekomme ich wahrscheinlich den Spieler. (BM 2, S. 29)	BM 2, S. 29
Durchstöbern, das	ugs. <i>gründlich, bis in den letzten Winkel nach etwas Konkretem durchsuchen</i> (DO, s. v. durchstöbern); (ÖW, S. 176, s. v. durchstöbern)	Sie zu lesen ist faszinierend und irgendwie anders als das Durchstöbern von alten E-	BM 16, S. 44

	‚gründliche Suche nach etwas Konkretem‘	Mails, SMS, und WhatsApp... (BM 16, S. 44)	
Dusel, der	ugs. <i>leichter Rausch</i> (DO , s. v. Dusel); ugs. (ÖW , S. 177, s. v. Dusel); <i>Glück</i> (SB , S. 43, s. v. Dusl); (LB , S. 68, s. v. Dusl); Grenzfall des Standards (VWB , 1322,0, s. v. Dusel)	Endlich wieder Dusel-Bayern! (GDS, S. 21)	GDS, S. 21
eintrudeln	ugs. <i>langsam, nach und nach, oft verspätet irgendwo ankommen, eintreffen</i> (DO , s. v. eintrudeln); ugs. (ÖW , S. 190, s. v. eintrudeln) ‚langsam ankommen‘	Rund um Ostern des Jahres 1925 trudelte in Ihrer Münchner Wohnung die Karte aus Frankfurt ein. (BM 16, S. 44)	BM 16, S. 44
es war ein gefundenes Fressen	ugs. <i>jemandem sehr willkommen sein, jemandes Wünschen sehr entgegenkommen</i> (DO , s. v. Fressen); <i>willkommene Gelegenheit, jemandem etwas vorwerfen zu können</i> (ÖW , S. 242, s. v. Fressen)	Für den einen oder anderen war das ein gefundenes Fressen. BM 10, S.16)	BM 10, S. 16
fetzen	ugs. <i>sich sehr schnell fortbewegen</i> (DO , s. v. fetzen); ugs. (ÖW , S. 228, s. v. fetzen)	Grade so Klassiker wie „Deutscher Meister wird nur der FCB" fetzen bei einem Sieg gegen einen direkten Kontrahenten richtig, ... (GDS, S. 387)	GDS, S. 387, 442
flapsig	salopp <i>ungehobelt und frech</i> (ÖW , S. 233, s. v. flapsig); ugs. (DO , s. v. flapsig)	Und Philipp ist jetzt erst sein einem Dreivierteljahr weg, aber es kräht kein Hahn mehr nach ihm, wenn ich das so flapsig ausdrücken darf. (BM 13, S. 22)	BM 13, S. 22
flitzen	ugs. <i>sich sehr rasch fortbewegen</i> (DO , s. v. flitzen); (ÖW , S. 234, s. v. flitzen)	Die Kids flitzten um die Stangen ... (BM 13, S. 73)	BM 12, S. 73

a Gaudi, bzw. die Gaudi	<i>Vergnügen, Belustigung, Spaß</i> , (BW , s. v. Gaudi); (ÖW , S. 253, s. v. Gaudi); ugs. (DO , s. v. Gaudi); von lat. gaudium (LB , S. 89); (SB , S. 50, s. v. Gaudi); (Z , S. 95, s. v. Gaudi); Gemeindt. <i>f</i> , in CH auch <i>n</i> (VWB 1785,3, s. v. Gaudi)	Der Junge hat da grad ein Tor in der Bundesliga geschossen, sieht seine Freunde dastehen und hält der Moment fest, bzw. hat einfach a Gaudi. (GDS, S. 196)	GDS, S. 196, 284
grad	ugs. gerade (DO , s. v. grad); ugs. (ÖW , S. 281, s. v. grad)	Der Junge hat da grad ein Tor in der Bundesliga geschossen ... (GDS, S. 169)	GDS, S. 196
Halligalli, das	ugs. <i>fröhliches, lärmendes Treiben; ausgelassene Stimmung</i> (DO , s. v. Halligalli)	In der Folge war Halligalli im Gästeblock (GDS, S. 406)	GDS, S. 406
Hammer, der	ugs. <i>großartige Sache, tolle Angelegenheit; riesiger Erfolg</i> (DO , s. v. Hammer); ugs. (ÖW , S. 295, s. v. Hammer); A, D salopp (VWB , 2075,0, s. v. Hammer)	„Bitte macht’s mit – das ist einfach der Hammer“ (BM 12, S. 76)	BM 12, S. 76
happig	ugs. <i>unzumutbar hoch, überhöht, überzogen</i> (DO , s. v. happig)	Mit 89 Euro ohne Gebühren und Versandkosten gestalteten sich die Preise dann entsprechend happig. (GDS, S. 40)	GDS, S. 40, 172, 370
Helferlein, das	ugs. scherzhaft <i>Person oder Sache, die jemandem, etwas bei etwas hilft, jemanden, etwas bei etwas unterstützt</i> (DO , s. v. Helferlein)	Im Stadion werkeln derweil schon ein paar fleißige Helferlein und bereiten die Choreographie vor, ... (GDS, S. 21)	GDS, S. 21
herumschlagen, sich	anstrengend auseinandersetzen ugs. <i>sich gezwungenermaßen fortwährend mit jemandem, etwas abmühen, angestrengt auseinandersetzen</i> (DO , s. v. herumschlagen; ÖW , S. 308, s. v. herumschlagen)	Wie in der vergangenen Saison muss sich Gladbach mit vielen Verletzungen herumschlagen. (BM 15, S. 27)	BM 15, S. 27

hieven	besonders Seemannssprache, sonst ugs. <i>heben</i> , (DO , s. v. hieven), bes. Seemannssprache <i>heben, hochziehen</i> (ÖW , S. 311, s. v. hieven)	... den FC Bayern innerhalb kürzester Zeit zurück in die Erfolgsspur zu hieven. (BM 5, S. 15)	BM 5, S. 12
Hupkonzert, das	ugs. scherzhaft <i>gleichzeitiges Hupen mehrerer Kraftfahrer</i> (DO , s. v. Hupkonzert); scherzhaft, (ÖW , S. 324, s. v. Hupkonzert)	So könnte man auch Hupkonzerte und Drängeleien vermeiden. (BM 16, S. 39)	BM 16, S. 39
Chose, die	ugs. <i>Sache, Angelegenheit</i> (DO , s. v. Chose; fr. veraltend) (ÖW , S. 138, s. v. Chose)	Ohne jetzt überhaupt auf den Skandal einzugehen, mit welcher fadenscheinigen Gründen die Untersuchungshaft gerechtfertigt wird, zeigt die ganze Chose, dass da einiges faul ist im Stadtstaat Bremen. (GDS, S. 13)	GDS, S. 13, 80
i-Tüpfelchen	ugs. <i>i-Punkt</i> (DO , s. v. i-Tüpfelchen); bes. D, (ÖW , S. 340, s. v. i-Tüpfelchen)	... der sein Abi übrigens mit der Note 1,7 aus dem Ärmel geschüttelt hat – das i-Tüpfelchen seiner Vielseitigkeit. BM 4, S. 18)	BM 4, S. 18; BM 6, S. 62; BM 14, S. 72
Jovic-Sprössling, der	ugs. scherzhaft <i>Kind, besonders Sohn</i> (DO , s. v. Sprössling), (ÖW , S. 616, s. v. Sprössling) ,Kinder von Luka Jovic – Spieler des Eintracht Frankfurt‘	Damit leben zwei der drei Jovic-Sprösslinge im Land, ... (BM 16, S. 70)	BM 16, S. 70
keine Pfifferling mehr geben	ugs. <i>kein bisschen, überhaupt nicht[s]</i> (DO , s. v. Pfifferling); ugs. (ÖW , S. 494, s. v. Pfifferling) ,überhaupt nichts mehr geben‘	Viele die heute die angebliche „Dominanz“ des FC Bayern beklagen, haben damals vom „Ende einer Ära“ geschrieben	BM 15, S. 3

		und keinen Pfifferling mehr auf uns gegeben. (BM 15, S. 3)	
Kerl, der	ugs. <i>männliche Person, Mann, Bursche</i> (DO , s. v. <i>Kerl</i>); <i>Mann, Bursch</i> (ÖW , S. 360, s. v. <i>Kerl</i>)	Ein ausgesprochen feiner Kerl. (BM 7, s. 57)	BM 5, S. 19; BM 7, S. 57; BM 12, S. 55
kicken; mitkicken	ugs. <i>Fußball spielen</i> (DO , s. v. <i>kicken</i>); ugs. (ÖW , S. 361, s. v. <i>kicken</i> ; gemeindt. (VWB , 2495,9, s. v. <i>kicken</i>))	„Wir müssen eine Analyse machen, ob wir überhaupt reif sind, da mitzukicken“, erkannte Dardai. (BM 12, S. 31)	BM 9, S. 50, 68; BM 12, S. 31
klitzeklein	ugs. <i>winzig</i> (DO , s. v. <i>klitzeklein</i>); ugs. <i>sehr klein, winzig</i> (ÖW , S. 367, s. v. <i>klitzeklein</i>)	Schön gefeiert wurde unter anderem bei Peru, der Konstante und Ich geb' mein Herz für Dich, ein klitzekleiner Pogo mischte Halbzeit zwei noch ein wenig auf ... (GDS, S. 392)	GDS, S. 392, 405
Knast, der	ugs. <i>Gefängnis</i> (DO , s. v. <i>Knast</i>); bes. D, salopp, (ÖW , S. 368, s. v. <i>Knast</i>); gemeindt. (VWB , 2587,2, s. v. <i>Knast</i>)	DFB für Sippenhaft? - Dann alle Funktionäre mit Sepp in den Knast (GDS, S. 80)	GDS, S. 80, 200
Kneipe, die	ugs. <i>kleines, einfaches, aber auch gemütliches Lokal, das man vor allem aufsucht, um dort etwas Alkoholisches zu trinken</i> (DO , s. v. <i>Kneipe</i>); D, (ÖW , S. 368, s. v. <i>Kneipe</i>); gemeindt. (VWB , 2591,9, s. v. <i>Kneipe</i>)	..., auch wenn schlussendlich leider nicht wenige Zugfahrer mit dem Platz in der Kneipe vorlieb nehmen mussten (GDS, S. 351)	GDS, S. 351, 436
Kneipier, der	ugs. <i>Kneipenwirt</i> (DO , s. v. <i>Kneipier</i>); D, scherzhaft <i>Besitzer einer Kneipe</i> (ÖW , S. 368, s. v. <i>Kneipier</i>); D (VWB , 2594,2, s. v. <i>Kneipier</i>)	...dafür wurde dieses Mal richtig einer drauf gemacht und dem Kneipier unseres Vertrauens erstmal der komplette Vorrat an Flaschen-	GDS, S. 442

		und Fassbier weggesoffen. (GDS, S. 442)	
knipsen	ugs. <i>[als Amateur] fotografieren</i> (DO, s. v. knipsen); (ÖW, S. 369, s. v. knipsen)	ein Foto knipsen (GDS, S. 196)	GDS, S. 196
Knirps, der	ugs. <i>kleiner Junge</i> (DO, s. v. Knirps); (ÖW, S. 369, s. v. Knirps); gemeindt. (VWB, 2596,6, s. v. Knirps)	„Seit ich ein kleiner Knirps selbst mit dem Kicken anfangen habe ...“ (BM 9, S. 16)	BM 9, S. 68
Knobelei, die	V: ugs. <i>angestrengt über die Lösung eines Problems nachdenken</i> (DO, s. v. knobeln) ,anstrengendes Nachdenken‘	Jedenfalls war es so: Nachdem uns die Knobeleyen von UEFA, Vereinen und TV-Stationen in der Woche nach Ostern auf die Reise nach Madrid schickten, ... (GDS, S. 269)	GDS, S. 269
Kracher, der	ugs. <i>Knallkörper</i> (DO, s. v. Kracher); ugs. (ÖW, S. 383, s. v. Kracher); gemeindt. (VWB, 2687,4, s. v. Kracher) ,Sensation‘	„Das ist natürlich der Kracher“, sagte Neuer zum ersten Duell mit dem französischen Hauptstadtclub seit 17 Jahren. (BM 2, S. 13)	BM 2, S. 13
kullern	ugs. <i>irgendwohin rollen lassen</i> (DO, s. v. kullern)	..., kurz vor Schluß ließ Oliver Kahn jedoch einen Freistoß von Roberto Carlos unter dem Körper ins Tor kullern. (BM 2, S. 16)	BM 12, S. 62
Kumpel, der	ugs. <i>[Arbeits]kamerad, [Arbeits]kameradin; jemand, der bei gemeinsamen Unternehmungen sehr zuverlässig ist</i> (DO, s. v. Kumpel); (ÖW, S. 390, s. v. Kumpel)	Du warst in der Mannschaft der beste Kumpel mit Philipp Lahm. (BM 13, S. 23)	BM 10, S. 48; BM 13, S. 23; BM 15, S. 40; BM 5, S. 19
Ländle, das	ugs. scherzhaft <i>Bezeichnung für das deutsche Bundesland Baden-Württemberg</i> (DO, s. v. Ländle);	Als der VfB ein gutes halbes Jahr zuvor der sofortige	BM 17, S. 33

	aB, (ÖW, S. 396, s. v. Ländle); D gemeindt. (VWB, 2823,4, s. v. Ländle)	Wiederaufstieg in die Bundesliga gelungen war, hat im Ländle noch Aufbruchstimmung geherrscht. (BM 17, S. 33)	
Larifari, das	ugs. <i>Geschwätz, Unsinn</i> (DO, s. v. Larifari); ugs., abw. (ÖW, S. 397, s. v. Larifari)	Doch Jupp Heynckes duldet kein Larifari (BM 13, S. 15)	BM 13, S. 15, 17
Lausbubenstück, das	Lausbub - ugs., meist wohlwollend <i>frecher, kleiner Kerl</i> , (DO, s. v. Lausbub); (ÖW, S. 399, s. v. Lausbub) ,Tat von einem frechen Jungen (Thomas Müller)‘	So wirklich geplant war Thomas Müllers Lausbubenstück nicht, ... (GDS, S. 426)	GDS, S. 426
mausern	ugs. <i>sich durch eine der Entfaltung der eigenen Anlagen, Möglichkeiten förderliche Entwicklung entscheidend zum Vorteil verändern</i> (DO, s. v. mausern); (ÖW, S. 428, s. v. mausern) ,sich zu einem Vorteil entwickeln‘	..., die Frankfurter haben sich in den zurückliegenden zwei Jahren zu Pokalspezialisten gemausert. (BM 16, S. 3)	BM 16, S. 3
miesepetrig	ugs. <i>verdrießlich; schlecht gelaunt</i> (DO, s. v. miesepetrig); CH, D (VWB, 3058,0, s. v. miesepetrig)	... und mit den Regenwolken zog auch miesepetrige Stimmung in die Südkurve. (GDS, S. 274)	GDS, S. 274
mogeln	ugs. <i>(in kleinen Dingen, besonders zu persönlichen Zwecken) unehrlich handeln, kleine, Täuschung bezweckende Kniffe anwenden</i> (DO, s. v. mogeln); (ÖW, S. 442, s. v. mogeln)	... dass sich zwei alte Bekannte ins Zaunfahnenbild der Südkurve gemogelt haben. (GDS, S. 205)	GDS, S. 205, 426
motzen	ugs. <i>mit etwas nicht einverstanden sein und seinen Unmut darüber äußern, nörgelnd schimpfen</i> (DO, s. v. motzen); bes. D, ugs., (ÖW, S. 445, s. v. motzen)	Da müssen wir jetzt aktiver werden, sonst dürfen wir hinterher höchstens leise motzen. (GDS, S. 59)	GDS, S. 59, 368

Muffensausen, das	ugs. <i>Angst</i> , (DO , s. v. Muffensausen)	Derweil bekamen aber die Sicherheitsinstitutionen vor Ort schon Muffensausen ... (GDS, S. 269)	GDS, S. 269
munkeln	ugs. <i>im Geheimen reden, erzählen</i> (DO , s. v. munkeln); (ÖW , S. 447, s. v. munkeln)	Man hörte es recht frühzeitig munkeln ... (GDS, S. 354)	GDS, S. 354
nix	<i>nichts</i> (BW , s. v. nix); (LB , S. 181, s. v. nix); (SB , S. 84, s. v. nix); ugs. (ÖW , S. 466, s. v. nix); A, D salopp (VWB , 3217,2, s. v. nix)	... wo mehr gemurmelt als gesungen wurde und eigentlich gar nichts zusammenging. (GDS, S. 48)	BM 13, S. 48; GDS, S. 48, 52, 90, 212
null komma nada	ugs. <i>überhaupt nichts</i> (DO , s. v. null)	Auf dem Feld half das ihrer Mannschaft aber null komma nada. (GDS, S. 58)	GDS, S. 58
oh weia	ugs. <i>au wei</i> (DO , s. v. au weia)	Oh weia, unsere Begegnung war ja fast prädestiniert für das Fernsehspiel am Montagabend... (GDS, S. 172)	GDS, S. 172
packen	ugs. <i>(mit den verfügbaren Kräften, mit äußerster Anstrengung) bewältigen</i> (DO , s. v. packen); aB, (ÖW , S. 482, s. v. packen)	Trotzdem können wir sie packen (BM 7, S. 47)	BM 7, S. 74
Piesackerei, die	ugs. <i>das Piesacken</i> (DO , s. v. Piesackerei); V: ugs. sekkieren (ÖW , S. 497, s. v. piesacken); <i>Quälerei</i> , D, ohne südost, Grenzfall des Standards (VWB , 3467,0, s. v. Piesackerei)	... obwohl die Dortmunder im Vorfeld mit einigen Piesackereien seitens unserer Verantwortlichen zu kämpfen hatten. (GDS, S. 275)	GDS, S. 275
pingelig	ugs. <i>übertrieben gewissenhaft; pedantisch genau</i> (DO , s. v. pingelig); bes D., ugs. (ÖW , S. 498, s. v. pingelig)	Da bin ich fast schon ein wenig pingelig. (BM 5, S. 19)	BM 5, S. 19

platzen	ugs. <i>ein rasches Ende nehmen und nicht zum gewünschten Ziel kommen</i> (DO , s. v. platzen); aB (ÖW , S. 500, s. v. platzen)	„Vermarktung, bis der Fußball platzt“ (GDS, S. 369)	GDS, S. 369
pöbeln; bepöbeln; herpöbeln	ugs. <i>jemanden in der Öffentlichkeit durch freche, beleidigende Äußerungen provozieren</i> (DO , s. v. pöbeln); S: fr. abw. (ÖW , S. 502, s. v. pöbeln)	Uns standen ja 90 Minuten singen, schreien, klatschen, pöbeln, singen. (GDS, S. 267)	GDS, S. 267; 61, 380; 405
proppenvoll	ugs. <i>gedrängt voll</i> (DO , s. v. proppenvoll); CH, D (VWB , 3593,0, s. v. proppenvoll)	..., alles paletti und nochmal richtig gute Laune in einer proppenvollen Südkurve. (GDS, S. 409)	GDS, S. 409
rackern	ugs. <i>einer anstrengenden Tätigkeit nachgehen und sich dabei abmühen</i> (DO , s. v. rackern); (ÖW , S. 521, s. v. rackern); gemeindt. (VWB , 3633,0, s. v. rackern) „schwer arbeiten“	Die für ihren Verein rackern, schuften und sich aus Liebe zum Fußball aus vollem Herzen einsetzen. (BM 7, S. 80)	BM 7, S. 80
rauskitzeln	ugs. <i>etwas Verborgenes zum Vorschein bringen</i> , (DO , s. v. rauskitzeln)	Wenn solche Spiele dann auch aus der Kurve mal wieder etwas mehr rauskitzeln, ist das natürlich umso schöner. (GDS, S. 54)	GDS, S. 54, 172, 400
rauskramen	<i>durch Kramen finden und hervorholen</i> (DO , s. v. herauskramen)	(...), meinte Thomas Müller, der an diesem Tag selbst „seinen Torinstinkt wieder rausgekramt“ hat, wie Jupp Heynckes zufrieden feststellte. (BM 10, S. 14)	BM 10, S. 14
rausscheppern	ugs. <i>mit schepperndem, verzerrtem Klang tönen</i> , (DO , s. v. scheppern)	... das „Südkurve München sind wir“ wurde am Mittwoch auf jeden Fall vom feinsten	GDS, S. 186

		rausgescheppert ... (GDS, S. 186)	
reinschnuppern	ugs. <i>Einblick in etwas gewinnen, eine Vorstellung von etwas bekommen wollen und sich deshalb kurz, flüchtig damit beschäftigen</i> (DO , s. v. reinschnuppern)	Wie wirklich Ultra ist und Ultra als „way of life“ begreift (und nicht nur für einen kurzen Lebensabschnitt mal in die Ultras-Welt reinschnuppert, um dort seine rebellische Phase auszuleben), der kann nur ein Ziel haben: (GDS, S. 332)	GDS, S. 332
rucki-zucki, bzw. ruck-zuck	ugs. <i>schnell [und mühelos], im Handumdrehen</i> , (DO , s. v. ruck, zuck); ugs. (ÖW , S. 547, s. v. ruck, zuck)	Nach Abfiff wurde heute fast in Rekordzeit alles abgebaut und rucki-zucki ging es durch die Kälte nach Hause. (GDS, S. 58)	GDS, S. 58, 361
rumoren	ugs. <i>[unterdrückte] Unruhe, Unzufriedenheit anzeigen</i> (DO , s. v. rumoren); lat. (ÖW , S. 548, s. v. rumoren)	An allen Ecken des Stadions rumort es (GDS, S. 5)	GDS, S. 5
scheppern	ugs. <i>mit schepperndem, verzerrtem Klang tönen</i> , (DO , s. v. scheppern); (ÖW , S. 563, s. v. scheppern)	Über 1500 Bayernfans waren dem Aufruf zum Teatro Real gefolgt und das erste "Wir holen den Landesmeistercup" schepperte so dermaßen laut durch die Gassen ... (GDS, S. 119)	GDS, S. 119, 442, 444
schippern	ugs. <i>mit dem Schiff fahren</i> (DO , s. v. schippern); D-nord (VWB , 3990,0, s. v. schippern)	..., wenn man sonst höchstens mal über den Starnberger See schippert? (GDS, S. 387)	GDS, S. 387
schlappen	ugs. <i>langsam schlurfend, nachlässig gehen</i> (DO , s. v. schlappen); S: CH, D (VWB , 4008,0, s. v. Schlappen)	Mit breitem Grinsen schlappt der Center Richtung	BM 16, S. 70

		Spielfeldrand, ... (BM 16, S. 70)	
schmackofatz	S: ugs. <i>sehr wohlschmeckende Speise; Leckerei</i> (DO , s. v. Schmackofatz) ,sehr wohlschmeckend‘	Die Bosna am Streetworkbus kann man evtl. noch hervorheben, die war schmackofatz (GDS, S. 432)	GDS, S. 432
schmökern	ugs. <i>gemütlich etwas Unterhaltendes, Spannendes o. Ä. lesen</i> (DO , s. v. schmökern); (ÖW , S. 572, s. v. schmökern)	Wir wünschen viel Spaß beim lesen und schmökern (GDS, S. 3)	GDS, S. 3
schmoren	ugs. <i>[in unangenehmer Weise] großer Hitze ausgesetzt sein [und schwitzen]</i> (DO , s. v. schmoren); bes. D (ÖW , S. 572, s. v. schmoren)	..., obwohl man wirklich in der Sonne schmorte (GDS, S. 476)	GDS, S. 476
schnappen	ugs. <i>zu fassen bekommen, ergreifen und festnehmen, gefangen nehmen</i> (DO , s. v. schnappen); (ÖW , S. 573, s. v. schnappen)	Dafür Schnappe ich mir den Staubsauger und achte generell auf Sauberkeit. (BM 5, S. 19)	BM 5, S. 19
schnucklig	ugs. <i>durch ein gefälliges, ansprechendes Äußeres anziehend wirkend, attraktiv/ durch seine Kleinheit Gefallen erregend, Entzücken hervorrufend; reizend; hübsch; durch seine Gemütlichkeit eine angenehme Atmosphäre verbreitend</i> (DO , s. v. schnucklig) ,schön‘	Als dann der FC Bayern rief wurden die Weißbiertgläser aber natürlich sofort zur Seite gestellt und ruck-zuck dieses schmucklige Fleckchen Erde an der A6 angesteuert, ... (GDS, S. 361)	GDS, S. 36
schrubben	ugs. <i>durch Schrubben in einen bestimmten Zustand bringen; schleifen</i> (DO , s. v. schrubben); (ÖW , S. 578, s. v. schrubben; gemeindt. (VWB , 4121,5, s. v. schrubben)	... dass wir an diesem Mittwoch nicht über die Autobahn ins Ruhrgebiet schrubben mussten. (GDS, S. 275)	GDS, S. 275

schuften	ugs. <i>schwer, hart arbeiten</i> (DO , s. v. schuften); (ÖW , S. 579, s. v. schuften); gemeindt. (VWB , 4126,0, s. v. schuften)	Die für ihren Verein rackern, schufteten und sich aus Liebe zum Fußball aus vollem Herzen einsetzen. (BM 7, S. 80)	BM 7, S. 8
so lala	ugs. <i>einigermaßen; bedingt gut</i> (DO , s. v. lala) gemeindt. (VWB , 4310,0, s. v. so lala); ugs. (Z , S. 240, s. v. so lala)	Auf unserer Seite war es wie meistens in der Vorrunde so lala. (GDS, S. 381)	GDS, S. 381, 476
Sperenzchen, die	ugs. <i>etwas, womit jemand nach Einschätzung anderer unnötiger- und ärgerlicher Weise eine Sache behindert</i> (DO , s. v. Sperenzchen)	Joshua Kimmich ist keiner, der durch Äußerlichkeiten oder Sperenzchen abseits des Platzes auffällt ... (BM 4, S. 18)	BM 4, S. 18
Stiefel runterspielen	ugs. <i>herunterspielen / [zusammen]spielen usw. (umgangssprachlich: schlecht, in unsinniger Weise reden, schreiben, spielen, arbeiten usw.; zu Stiefel in der landschaftlichen Bedeutung „Unsinn“)</i> (DO , s. v. Stiefel) ,in schlechter Weise Fußball spielen‘	Die Mannschaft spielte locker ihren Stiefel runter, während Franck einmal an Bibis Selbigem zupfte. (GDS, S. 351)	GDS, S. 351
Stippvisite, die	ugs. <i>kurzer Besuch</i> (DO , s. v. Stippvisite); D (ÖW , S. 629, s. v. Stippvisite)	Der Tag startete aber mit business as usual, was bei Ausflügen in den Pott immer eine Stippvisite in Bochum bedeutet,... (GDS, S. 209)	BM 12, S. 64; GDS, S. 209
Torwart, Tüftler, Tausendsassa	Tüftler – ugs. <i>jemand, der gern tüftelt</i> (DO , s. v. Tüftler); (OeW , S. 671, s. v. Tüftler) Tausendsassa - em. <i>vielseitig begabter Mensch, dem man Bewunderung zollt</i> (DO , s. v. Tausendsassa); (Z , S. 256, s. v. Tausendsassa)	Der Legenden-Dreh im Zuge der Vorbereitungen auf die nach „Torwart, Tüftler, Tausendsassa“ (2014), „Kaiser. Kalle. Bomber“ (2015) und „Fußballprofi –	BM 8, S. 50

	„Name einer Sonderausstellung in der Erlebniswelt“	Traum und Wirklichkeit“ (2016) vierte Sonderausstellung war ein echtes Klassen-Treffen. (BM 8, S. 50)	
trudeln, bzw. eintrudeln	ugs. scherzhaft <i>langsam und ungleichmäßig irgendwohin rollen; sich um sich selbst drehend fallen, sich nach unten bewegen/ langsam irgendwohin gehen, fahren</i> (DO , s. v. trudeln); (ÖW , S. 670, s. v. trudeln)	... sorgte allerdings dafür, dass kurz vor dem Spiel zwei Hausverbote über jeweils ein Jahr bei den Dortmunder Vorsängern eintrudelten. (GDS, S. 275)	BM 16, S. 44; GDS, S. 275
Typ, der	ugs. [<i>junge</i>] männliche Person, zu der eine irgendwie persönlich geartete Beziehung besteht, hergestellt wird (DO , s. v. Typ); salopp, abw., (ÖW , S. 674, s. v. Typ) „Junge“	Geile Typen! (GDS, S. 276)	GDS, S. 276
umkrepeln	ugs. <i>von Grund auf ändern, umgestalten</i> (DO , s. v. umkrepeln); (ÖW , S. 685, s. v. umkrepeln)	Bobic und Kovac krepelten die gesammte Mannschaft um, ... (BM 16, S. 20)	BM 16, S. 20
Vergraulen, das	V: ugs. <i>durch unfreundliches Verhalten vertreiben</i> (DO , s. v. vergraulen); V: ugs. (ÖW , S. 716, s. v. vergraulen)	Die Fernsehdauerberieselung mit Fußball und das Vergraulen von Gästefans wird den Vereinen noch einmal kräftig auf die Füße fallen. (GDS, S. 15)	GDS, S. 15
vorbeischrammen	ugs. <i>etwas Angenehmes knapp verpassen</i> (DO , s. v. vorbeischrammen); (ÖW , S. 741, s. v. vorbeischrammen)	Da dürften wir knapp an der Mitmachquote von 100% vorbeigeschrammt sein. (GDS, S. 385)	GDS, S. 385

Wildpinkeln, das	pinkeln - ugs. <i>urinieren</i> (DO , s. v. <i>pinkeln</i>); ugs. (ÖW , S. 498, s. v. <i>pinkeln</i>) ,urinieren im Freien‘	... und auch mal spontan Strafzettel über 150 Euro für Wildpinkeln ausstellte, ... (GDS, S. 203)	GDS, S. 203, 212
wuchten	ugs. <i>mit voller Wucht irgendwohin stoßen, schlagen</i> (DO , s. v. <i>wuchten</i>); (ÖW , S. 775, s. v. <i>wuchten</i>)	Zwei Kopfbälle wuchtete der 29-Jährige an diesem Nachmittag in die Maschen des gegnerischen Tores. (BM 10, S. 14)	BM 10, S. 14
wurmen	ugs. <i>jemanden innerlich mit Groll, Kummer, Missmut erfüllen</i> , s. v. wurmen (DO , s. v. wurmen); ugs. ärgern (ÖW , S. 776, s. v. wurmen)	Wembley ist mittlerweile eine ganze Zeit her, das wurmt mich schon. (BM 13, S. 23)	BM 13, S. 23
zerknautschen	ugs. zerknittern (übertragene Bedeutung) (DO , s. v. zerknautschen); (ÖW , S. 784, s. v. zerknautschen)	Die Konterhalbe und die anderen zerknautschen Gesichter... (GDS, S. 265)	GDS, S. 265
zupfen	ugs. ziehen (DO , s. v. zupfen) (ÖW , S. 793, s. v. zupfen); A, D-südost (VWB , 5007,7, s. v. zupfen) ,Franck Ribéry hat über die Schiedsrichterin Bibi Steinhaus während des Spiels Spaß gemacht und ihr am Schnürsenkel gezogen‘	Die Mannschaft spielte locker ihren Stiefel runter, während Franck einmal an Bibis Selbigem zupfte. (GDS, S. 351)	GDS, S. 351
zusammenkriegen	ugs. <i>zusammenbringen</i> , (DO , s. v. zusammenkriegen)	... und wir wissen ja auch, dass wir ordentliche Heimspielauftritte zusammenkriegen. (GDS, S. 432)	GDS, S. 432
zusammentrommeln	ugs. <i>zusammenrufen</i> (DO , s. v. zusammentrommeln); (ÖW , S. 797, s. v. zusammentrommeln)	Da hat er uns zusammengetrommelt. (BM 7, S. 58)	BM 7, S. 58

3.2.7 Abwertend

Ausdruck	Bedeutung	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
Abnicker, der	ugs. abw. <i>jemand, der etwas abnickt</i> (DO , s. v. Abnicker)	Die Vereinsvertreter sind mit Nichten die Abnicker von kommerziellen Plänen der Deutschen Fussball Liga. (GDS, S. 8)	GDS, S. 8
Bazitrachten	spött., abw. <i>Bayer</i> (DO , s. v. Bazi) „bayrische Tracht“	Eine kleine Anspielung darauf, dass die Schwaben auf ihrem Volksfest und in ihrer Kurve verständlicherweise wenig Bock auf bayerische Tracht haben und „Bazitrachten“ gerne aus Canstatt verbannen würden, ... (GDS, S. 406)	GDS, S. 406
Bulle, der; Bullenterror, der; Bullengewerkschaft, die	ugs. oft abwertend <i>Polizei-, Kriminalbeamter</i> (DO , s. v. Bulle); bes. D, ugs., abw. (ÖW , S. 129, s. v. Bulle) „Polizist“ „Polizistenterror“ „Polizistengewerkschaft“	„Ob Osnabrück, Köln oder sonstwo – Fußball braucht Gästefans – keine Bullen und Minister.“ (GDS, S. 21)	GDS, S. 21, 25 (3x), 27, 29, 38, 83 (2x), 108, 115 (2x), 119, 187, 189, 195, 197, 203 (4x), 227, 239 (2x), 247, 258, 271, 274, 276, 280 (2x), 333 (2x), 334, 383 (2x), 402 (2x), 410, 442 (2x), 447 (3x), 456; GDS, S. 276; GDS, S. 332)
Drängelei, die	abw. <i>lästiges Drängeln</i> (DO , s. v. Drängelei)	So könnte man auch Hupkonzerte und Drängeleien vermeiden. (BM 16, S. 39)	BM 16, S. 39

Gaul, der	bes. mitteldeutsch, süddeutsch, sonst veraltend oder abw. <i>Pferd</i> (DO , s. v. Gaul; D-mittel/süd, VWB , 1785,3, s. v. Gaul; <i>altes, minderwertiges Pferd</i> , ÖW , S. 253, s. v. Gaul)	..., wenn die Bullen auf ihren Gäulen da ihre Pirouetten drehen (GDS, S. 258)	GDS, S. 258
Gelaber, das	ugs. abwertend, <i>seichtes Gerede, törichtes Geschwätz</i> (DO , s. v. Gelaber); CH, D (VWB , 1813,0, s. v. Gelaber)	Das hat dann auch nichts mit dem sonst üblichen Clasicogelaber zu tun ... (GDS, S.209)	GDS, S. 209
Geschimpfe, das	ugs. abw. [<i>dauerndes</i>] <i>Schimpfen</i> (DO , s. v. Geschimpfe); abw. (ÖW , S. 268, s. v. Geschimpfe)	Ich weiß ja nicht, ob du dir mit deinem unreflektierten und weltfremden Geschimpfe einen Gefallen getan hast, (...) (GDS, S. 358)	GDS, S. 358
großmäulig	ugs. abw. <i>prahlerisch, angeberisch</i> (DO , s. v. großmäulig) S: abw., ÖW , S. 285, s. v. Großmaul	(...), wo es noch von DFB und DFL großmäulig hieß: „Wir haben verstanden“ (GDS, S. 433)	GDS, S. 433
Hure, die	abw., <i>Prostituierte</i> (DO , s. v. Hure); meist abw. (ÖW , S. 324, s. v. Hure) „Prostituierte, übertragene Bedeutung“	„Warum seid ihr Huren so leise“ (GDS, S. 51)	GDS, S. 51
Idiot, der	ugs. abwertend <i>jemandes Ärger oder Unverständnis hervorrufender törichter Mensch; Dummkopf</i> (DO , s. v. Idiot); <i>Schwachsinniger</i> (ÖW , S. 326, s. v. Idiot)	„Ein Trainer ist nicht ein Idiot“ (BM 13, S. 15)	BM 13, S. 15
Klappe, die	salopp, meist abw. <i>Mund</i> (DO , s. v. Klappe)	Klappe zu, Affe tot, Spiel vorbei. (GDS, S. 66)	GDS, S. 66

lümmeln	sich nachlässig setzen ugs. abwertend <i>sich in betont nachlässiger, unmanierlicher Weise irgendwohin setzen, legen, irgendwo stehen, sich rekeln</i> (DO , s. v. lümmeln); nachlässig, mit aufgestützten Armen sitzen, (ÖW , S. 416, s. v. lümmeln)	... sondern sich gefühlte drei Millionen Promille im Großraumabteil in die Sitze lümmelten (GDS, S. 29)	GDS, S. 29
meckern	ugs. abwertend <i>an einer Sache etwas auszusetzen haben und ärgerlich seiner Unzufriedenheit Ausdruck geben</i> (DO , s. v. meckern); abw. (ÖW , S. 428, s. v. meckern)	(...) wir meckern also weiter auf hohem Niveau. (GDS, S. 244)	GDS, S. 244, 381, 432
Meute, die	ugs. oft abw. <i>größere Zahl, Gruppe von Menschen, die gemeinsam auftreten, agieren o. Ä.</i> (DO , s. v. Meute); abw. (ÖW , S. 434, s. v. Meute)	(...) wo lustige Geschichten von den Kindergrillen der Munichmaniacs rund ums Europapokalfinale 2001 und exotische Klänge aus Niederbayern die Meute unterhielten. (GDS, S. 121)	GDS, S. 121, 195
pampig	ugs. abw. <i>in grober Weise frech, patzig</i> (DO , s. v. pampig); A, D, (VWB , 3335,2, s. v. pampig)	Da kam es leider schon manchmal vor, dass ich mit einem dicken Hals nach Hause gekommen bin, pampig war und es an meinem engsten Umfeld ausgelassen habe ... (BM 5, S. 19)	BM 5, S. 19
Schlaffi-Haufen, der	Schlaffi – ugs. abw. <i>energieloser, träger, keine Unternehmungslust zeigender Mensch</i> (DO , s. v. Schlaffi) Haufen – <i>Schar, Menge; [zufällige] Ansammlung (von Menschen oder Tieren)</i> (DO , s. v. Haufen) ,energieloses Team‘	Laute Phasen wurden zur Mangelware und wo vorher richtig Feuer drin war, stand jetzt im Vergleich ein ziemlicher Schlaffi-Haufen. (GDS, S. 368)	GDS, S. 368

Schlendrian, der	ugs. abw. von <i>Nachlässigkeit, Trägheit, einer gleichgültigen Einstellung gekennzeichnete Art und Weise, bei etwas zu verfahren</i> (DO , s. v. Schlendrian); abw., Nachlässigkeit, die zur Gewohnheit geworden ist (ÖW , S. 568, s. v. Schlendrian)	Wir haben mittlerweile 20 Punkte Vorsprung – doch das Wort „Schlendrian“ kennen unsere Spieler höchstens aus dem Duden. (BM 13, S. 3)	BM 13, S. 3
schwafeln	ugs. abw. <i>sich [ohne genaue Sachkenntnis] wortreich über etwas äußern; unsinnig, töricht daherreden</i> (DO , s. v. schwafeln); ugs. abw. (ÖW , S. 583, s. v. schwafeln); gemeindt. (VWB , 4181,0, s. v. schwafeln)	Funktionäre und Kommentatoren schwafeln wiederum (GDS, S. 5)	GDS, S. 5
spinnen	ugs. abw. <i>nicht recht bei Verstand sein, durch sein absonderliches, skurriles, spleeniges Verhalten auffallen</i> (DO , s. v. spinnen); ugs. (ÖW , S. 612, s. v. spinnen)	Du spinnst. (BM 7, S. 58)	BM 7, S. 58
Spinner, die	ugs. abw. <i>jemand, der wegen seines absonderlichen, skurrilen, spleenigen Verhaltens auffällt, als Außenseiter betrachtet wird</i> (DO , s. v. Spinner); abw. <i>jemand, der leicht verrückt, sonderbar ist</i> , (ÖW , S. 613, s. v. Spinner)	Das ist jetzt nicht zwangsläufig schlimm, die paar Minuten tun uns nichts weh, es sollte aber halt niemand glauben, er wäre dadurch signifikant besser vor irgendwelchen Spinnern geschützt. (GDS, S. 69)	GDS, S. 69
Taktik -Gestammel, das	ugs., oft abwertend, <i>Gesamtheit gestammelter Worte, Sätze</i> (DO , s. v. Gestammel); abw. (ÖW , S. 271, s. v. Gestammel) ,gestammelte Worte über Taktik‘	(...) weshalb wir euch hier mit halbgaren Taktik-Gestammel verschonen. (GDS, S. 209)	GDS, S. 209
trantütig	S: ugs. abw. <i>Tranfünzel</i> (DO , s.v. Trantüte) ,langsam‘	Aber gerade in der zweiten Halbzeit war es mal wieder übelst trantütig. (GDS, S. 432)	GDS, S. 432

Wessi-Ultra-Fahne, die	ugs. <i>männliche Person, die aus den alten Bundesländern stammt; Westdeutscher (DO, s. v. Wessi); bes. D., scherzhaft (ÖW, S.763, s. v. Wessi); D, oft abw. (VWB, 5204,5, s. v. Wessi)</i> ,FC Carl Zeiss Jena Ultra-Fahne gegen den Fans des FC Bayern‘	Die „Gegen den modernen Wessi-Ultra“-Fahne haben die Kollegen auch mal wieder aus dem Keller geholt. (GDS, S. 173)	GDS, S. 173
------------------------	--	--	-------------

3.2.8 Salopp

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
abkotzen; kotzen; Kotzreitz, der	kotzen - salopp <i>[sich] erbrechen (DO, s. v. kotzen); (Z, S. 156, s. v. kotzen); ugs., derb, (ÖW, S. 383, s. v. kotzen)</i>	Ich kann gar nicht so viel essen, wie ich kotzen möchte! (GDS, S. 83)	GDS, S. 275; 83; 83
Abzocker, der	salopp <i>jemand, der andere [auf hinterlistige, unredliche Weise] finanziell übervorteilt, sie um ihr Geld bringt (DO, s. v. Abzocker); V: D, salopp (ÖW, S. 30, s. v. abzocken)</i>	Ein Engagement gegen irgenwelche Abzocker in allen Ehren, aber was bringt es bitte bei diesem Spiel irgenwelche Leute aufzuschreiben. (GDS, S. 363)	GDS, S. 363
bekloppt	salopp <i>nicht [ganz] bei Verstand, verrückt (DO, s. v. bekloppt)</i>	Dafür erwartet einen auf Schalke dann wenigstens einer der beklopptesten Gästeeingänge der Liga. (GDS, S. 367)	GDS, S. 367
berappen	salopp <i>[widerwillig] bezahlen, (DO, s. v. berappen); (ÖW, S. 102, s. v. berappen)</i>	Wenn aber Bayernfans Preise berappen, die wir in den letzten Jahren teilweise nicht mal bei Europapokalspielen in	GDS, S. 172

		Engand gezahlt haben ... (GDS, S. 172)	
geil	salopp <i>in begeisternder Weise schön, gut; großartig, toll</i> (DO, s. v. geil); salopp, Jugendsprache (ÖW, S. 260, s. v. geil)	Geile Typen! (GDS, S. 276)	GDS, S. 276, 406 (3x)
Hausnummer, die	salopp <i>ganz nach jemandes Geschmack sein</i> (DO, s. v. Hausnummer)	Wir wussten, dass wir liefern mussten, weil in der Türkei wird es eine ganz andere Hausnummer. (BM 12, S. 16)	BM 12, S. 16
Klamotte, die	salopp <i>Kleidung</i> (DO, s. v. Klammote); Rotwelsch, ugs. (ÖW, S. 364, s. v. Klamotte)	(...), früher bin ich mit meinen Klamotten auch noch öfter nach Hause zu meiner Mutter gefahren, ... (BM 5, S. 19)	BM 5, S. 19
knacken, bzw. Knacken, das	salopp <i>gewaltsam aufbrechen</i> (DO, s. v. knacken); (ÖW, S. 368, s. v. knacken) ,die 600-Tore-Marke brechen‘	Der FC Bayern erzielte bisher 595 BL-Tore in der Allianz Arena – bei einem neuerlichen Torfestival wie gegen Borussia Dortmund könnte die 600-Tore-Marke gegen deren Namensvertreter aus Mönchengladbach geknackt werden. (BM 15, S. 33)	BM 5, S. 18; BM 15, S. 33, 46
Kohle, die	salopp <i>Geld</i> (DO, s. v. Kohle)	Zu welchen Bedingungen man das getan hat und wer sich da Kohle nebenher eingesteckt hat, das steht aber nochmal auf einem anderen Blatt und ist doch durchaus interessant (GDS, S. 54)	GDS, S. 54, 104

Massel, der	salopp, veraltend <i>unerwartetes, unverdientes Glück</i> (DO , s. v. Massel); A, D, Grenzfall des Standards, aus dem jidd. (VWB , 3006,0, s. v. Massel); D (ÖW , S. 426, s. v. Massel); aus dem jidd. (Z , S. 175, s. v. Massel)	Ganz so intendiert dürfte der Ball nicht gewesen sein, aber schieß drauf, Griechenland ist nur alle 32 Jahre, da darf man mal Massel haben. (GDS, S. 25)	GDS, S. 25
mau	salopp <i>schlecht</i> (DO , s. v. mau); ugs. (Z , S. 175, s. v. mau)	Dementsprechend war es auch heute eher mau. (GDS, S. 424)	GDS, S. 424
Pipapo, das	salopp <i>Drum und Dran</i> (DO , s. v. Pipapo)	Der Treffer kurz vor der Pause setzte dann nochmal ein paar Kraftreserven frei, so dass noch gut in die Pause reingefeiert wurde, inklusive Teilen der Kurve, Pogo und Pipapo. (GDS, S. 409)	GDS, S. 409
reinsaufen; saufen; wegsaufen	saufen - salopp <i>trinken</i> (DO , s. v. saufen); abw. (ÖW , S. 556, s. v. saufen); (Z , S. 216, s. v. saufen)	Dilettanten am Zapfhahn und eine viel zu frühe Sperrstunde verurteilten alle Versuche, den Mitgliedsbeitrag zumindest wieder annähernd in Freibier reinzusaufen schnell zum Scheitern. (GDS, S. 59)	GDS, S. 59; 368, 433; 442
Sauferei, die	salopp abw. <i>Trinkerei</i> (DO , s. v. Sauferei); abw. (ÖW , S. 556, s. v. Sauferei)	Erspart es uns bitte, schlecht über die große Sauferei reden zu müssen. (GDS, S. 184)	GDS, S. 184
verpeilen	salopp [<i>in Verwirrung oder Orientierungslosigkeit</i>] <i>durcheinanderbringen, falsch machen, vergessen</i> (DO , s. v. verpeilen) ,vergessen‘	Es scheint, als hätten Innenpolitik und Polizei völlig verpeilt, dass ihr Verfassungsauftrag darin besteht, ... (GDS, S. 501)	GDS, S. 501

verpennt	salopp <i>verschlafen</i> (DO , s. v. verpennt)	Der Tag startete aber mit business as usual, was bei Ausflügen in den Pott immer eine Stippvisite in Bochum bedeutet, die dieses Mal aufgrund gesperrter Autobahnen und verpennter Mitfahrer reichlich kurz Ausfiel. (GDS, S. 209)	GDS, S. 209
----------	---	--	-------------

3.2.9 Derb

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
abgefückteste Rumpelbude, die	abgefückt - derb <i>in üblem Zustand, heruntergekommen</i> (DO , s. v. abgefückt) Rumpelbude - ‚Disco‘ ‚schlechte Disco‘	(...), so ein Alleinstellungsmerkmal wie die fliegenden Kot-Brigaden haben ja die abgefücktesten Rumpelbuden nicht. (GDS, S. 215)	GDS, S. 215, 351
Fick die Polizei	ugs., vulgär, <i>beleidigend Ausruf grober Ablehnung</i> (RA , s. v. Fick dich!); vulgär, aB (DO , s. v. ficken); derb, aB (ÖW , S. 229, s. v. ficken)	-	GDS, S. 27
Kacke, die	derb <i>schlechte, minderwertige Sache; unangenehme, Unwillen hervorrufende Angelegenheit</i> , (DO , s. v. Kacke)	Wir müssten einfach sagen, „wir sind der FC Bayern, wir hauen hier auf die Kacke und veranstalten ends die Party“ (GDS, S. 274)	GDS, S. 274
verkacken	derb <i>etwas schlecht machen; versagen</i> (DO , s. v. verkacken)	läuft (...) und wir bei einem Heimspiel gegen Schalke	GDS, S. 243

		dermaßen verkacken. (GDS, S. 243)	
Liaba Weissbier-Oaschbiesel ois Mateschiss	<p>Oasch – derb <i>Gesäß</i> (DO, s.v. Arsch); derb (LB, S. 193, s. v. Örsch)</p> <p>Biesel – <i>Urin</i> (BW, s. v. Biesel); V: bayrisch, österreichisch ugs. (DO, s. v. bieseln); D, salopp, Grenzfall des Standards (VWB, 3467,0, s. v. pieseln), (Z., S. 45, s. v. Biesel)</p> <p>„Lieber Weissbier-Durchfall als Mateschitz“ Der Spruch wurde bei der Gelegenheit des Heimspiels gegen RB Leipzig präsentiert. Es handelt sich wahrscheinlich um Andeutung auf dem Besitzer des Vereins Dietrich Mateschitz.</p>	Spruch (GDS, S. 515)	GDS, S. 515
scheiß drauf; Scheiß, der; beschissen; Scheißdreck, der	Scheiß - salopp abw. <i>etwas, womit jemand nicht einverstanden ist, was jemand ablehnt oder für belanglos hält</i> , (DO , s. v. Scheiß); derb, abw. (ÖW , S. 562, s. v. Scheiß); (Z , S. 220, s. v. Scheiß)	Ganz so intendiert dürfte der Ball nicht gewesen sein, aber scheiß drauf, Griechenland is nur alle 32 Jahre, da darf man mal Massel haben. (GDS, S. 25)	GDS, S. 25, 179, 361; 27, 254, 354; 200; 80
verpissen	salopp <i>sich [heimlich] entfernen, [unbemerkt] davongehen; sich davonmachen</i> (DO , s. v. verpissen); ugs., derb (RA , s. v. Verpiss Dich!)	Mamic, verpiss Dich (GDS, S. 30)	GDS, S. 30 (2x), 52

3.2.10 Sonstige Ausdrücke

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
drölf	scherzhaft <i>fiktive ganze Zahl</i> (WI, s. v. Drölf)	Die Analyse haben wir ja ohnehin schon bei den drölf Bieren direkt im Anschluss and die Partie vollzogen (GDS, S. 173)	GDS, S. 173
fett	Jugendsprache (DO, s. v. <i>hervorragend</i>); <i>sehr gut, schön</i> , s. v. <i>fett</i> ; Jugendsprache (ÖW, S. 228, s. v. <i>fett</i>); gemeindt. (VWB, 1591,0, s. v. <i>fett</i>)	Und das nicht nur von ein paar dutzend Leuten, sondern beinahe vom gesamten Stehplatzblock. Fett! (GDS, S. 276)	GDS, S. 276, 363, 370
Underdog-Verein, der	engl., bildungssprachlich [<i>sozial</i>] <i>Benachteiligter, Schwächerer; jemand, der einem anderen unterlegen ist</i> (DO, s. v. Underdog); engl. salopp unterlegener, benachteiligter Mensch (ÖW, S. 691, s. v. Underdog); engl. <i>Bezeichnung für jemand, der in einem Wettkampf die geringster Chance hat</i> (DUD ¹¹⁸ , S. 74, s. v. Underdog) ,schwächerer Verein‘	Das scheint so ein bisschen ein Trend bei den Underdog-Vereinen zu werden. (GDS, S. 27)	GDS, S. 27

¹¹⁸ Glahn, Iris (Red.): *Von Arschgeige bis Wuchtbrumme: Die 333 lustigsten Schimpfwörter*, 2015, S. 74

3.2.11 Namen der Fanclubs

Name des Fanclubs	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
BAAR-BAZIS	s. Bazi ↑ „Baar-Schlingel“	-	BM 14, S. 60
BAYERN BAZIS ROMANTISCHE STRAÙE	„Bayern Schlingel romantische Straße“ s. Bazi ↑	-	BM 15, S. 13, 52
Bayern-Bazis	„Bayern-Schlingel“ s. Bazi ↑	-	BM 6, S. 56
BAYERNSCHROLLER IBIND 2016	„Bayernroller Ibind“ schrollen – Herkunft unbekannt, <i>rollen</i> (WBN , s. v. schrollen) Fußball, <i>Schuss, der den Ball nur über den Boden rollen lässt</i> (DO , s. v. Roller) Ibind – Ortsteil in Unterfranken	-	BM 3, S. 25
BAZI BOYS HERNE	„Schlingel boys Herne“ s. Bazi ↑ Herne - eine Stadt in Nordrhein- Westfalen	-	BM 2, S. 56
BAZIS SÜDBADEN	„Bazis Südbaden“ s. Bazi ↑	-	BM 16, S. 50
BERGEDORF BAZIS	s. Bazi ↑	-	BM17, S. 50

	„Bergedorf Schlingel“		
BRECHEN BAZIS 2007	s. Bazi ↑ „Brechen Schlingel 2007“	-	BM 9, S. 52
D’FECKINGER	d’ - <i>mdal. für „die“</i> (Z, S. 59, s. v. d, d’) „Die aus Fecking“	-	BM 10, S. 44
D’MENDLSCHPIZER ODDINGEN	s. D’ ↑ (auch Schwäbisch) Mendlschpizer - schwäbische Zusammensetzung von <i>Mindel</i> und <i>Spitze</i> - ein Ort, wo sich die durch Offingen fließende Flüsse Donau und Mindel treffen ¹¹⁹ Oddingen – schwäbisch Offingen „Die Mindelschpizer Offingen“	-	BM 12, S. 68
D’WEIDNA e.V.	s. D’ ↑ Weidna – Bewohner von Weiden „Die Weidner e.V.“	-	BM 16, S. 48
DAVERT BAZIS AMELSBÜREN	s. Bazi ↑ „Davert Schlingel Amelsbüren“	-	BM 1, S. 60; BM 9, S. 52; BM 11, S. 44
DE ROT-WEISS’N TINNINGER	de – <i>die</i> (Z, S. 62, s. v. de)	-	BM 16, S. 50

¹¹⁹ BBC Offingen – Der Fanclub: „Informationen rund um den Verein“ <http://www.fanclub-offingen.de/wbb23/jgs_portal.php?id=48&sid=> (02. 06. 2019)

	„Die Rot-weissen Tinninger“		
HARZER BAZIS ZWANZIG DREIZEHN	s. Bazi ↑ „Harzer Schlingel 2013“	-	BM 14, S. 60
HERKULES BAZIS	s. Bazi ↑ „Herkules Schlingel“	-	BM 6, S. 54
HEUBERG BAZIS HEINSTETTEN	s. Bazi ↑ „Heuberg Schlingel Heinstetten“	-	BM 14, S. 62
KORNLUPFER BAZI OFFENAU	s. Bazi ↑ „Kornlupfer Schlingel Offenau“	-	BM 13, S. 56
Loisach Bazis	s. Bazi ↑ „Loisach Schlingel“	-	BM 9, S. 58
Mia san Mia Finsing	s. Mia san mia ↑ „Wir sind wir Finsing“	-	BM 4, S. 9
OBERPFÄLZER JUNGZ	s. Jungs ↑ „Oberpfälzer Jungen“	-	BM 10, S. 44
POMPERLBUAM	Pomperl – <i>Bommel</i> Buam - s. Boarisch-Buam-Xpress ↑	-	BM 11, S. 45

	Der Fanklubname kommt von Mütze mit Bommel („Pommel“), die sog. <i>Pomperlhaube</i> , die der Fanklub im Logo hat ¹²⁰ ,Bommeljungen‘		
RED BAVARIANS AUMADENGA	Bavaria - <i>Bayern</i> (SB, S. 21, s. v. Bavaria) Aumadenga – schwäbisch Aumendingen ¹²¹ ,Rote Bayer Aumendingen‘	-	BM 8, S. 58
Red -White Glammhogga	Glammhogga - <i>schwäbisch</i> <i>Gablingen</i> ¹²² ,Rot- weisse Gablingen‘	-	BM 6, S. 56
RheinRuhrBuam	s. Boarisch-Buam-Xpress ↑ ,Rhein Ruhr Jungen‘	-	BM 5, S. 50
RHÖN BAZIS ‘96	s. Bazi ↑ ,Rhön Schlingel ‘96‘	-	BM 8, S. 58
ROLLWAGERL ‘93	<i>Rollstuhl</i> (BW , s. v. Rollwagerl)	-	BM 8, S. 59; BM 9, S. 54

¹²⁰ Vgl. Bayernfanclub Pomperlbuam e.V. Entstehung des Fanklubnamens. In: Facebook Messenger (06. 06. 2019)

¹²¹ Vgl. Wikipedia: „Amendingen“ <<https://de.wikipedia.org/wiki/Amendingen>> (05. 06. 2019)

¹²² Gemeinde Gablingen: „Red -White Glammhogga“ <<http://www.gablingen.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=37763>> (05. 06. 2019)

	,Rollstuhl '93'		
ROT-WEISSE BAZI FREUNDE	s. Bazi ↑ ,Rot-weiße Schlingel Freunde'	-	BM 4, S. 46
RUHRPOTT BAZIS	s. Bazi ↑ ,Ruhrgebiet Schlingel'	-	BM 2, S. 56
SUNSHINE BAZIS 2000	s. Bazi ↑ ,Sonnenschein Schlingel 2000'	-	BM 12, S. 66
WESTSACHSEN-BAZIS	s. Bazi ↑ ,West Sachsen-Schlingel'	-	BM 5, S. 46

3.2.12 Sportjargon

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
Ausrutscher, der	ugs. aB (DO , s. v. Ausrutscher); ugs., aB (ÖW , S. 79, s. v. Ausrutscher) ,Bundesliga-Absteiger'	Ein einmaliger „Ausrutscher“ oder kann dieser Erfolg wiederholt werden? (BM 4, S. 24)	BM 4, S. 24; BM 13, S. 76; BM 14, S. 31
Doppelpack, der	sportjargon, <i>Gesamtheit von zwei erzielten Toren</i> (DO , s. v. Doppelpack)	... und James Rodríguez zu seinem ersten Doppelpack in dieser Saison. (BM 10, S. 14)	BM 1, S. 56; BM 2, S. 52 (2x), 74; BM 5, S. 42; BM 10, S. 14, 40; BM 12, S. 62; BM 14, S. 24; BM 15, S. 68

Dreierpack, der	sportjargon, <i>Gesamtheit von drei erzielten Toren</i> (DO , s. v. Dreierpack)	In der Liga kann die Tabellenführung durch einen „Dreierpack“ von Luca Toni bei Hannover 96 gefestigt werden. (BM12, S. 62)	BM 1, S. 78; BM 12, S. 62; BM 14, S. 82
Dreierpacker, der	,ein Spieler, der drei Tore erzielt hat‘	„Ich freue mich über den Erfolg und dass ich meiner Mannschaft mit den Toren helfen konnte“, sagte der Dreierpacker. (BM1, S. 78)	BM 1, S. 78
Fünferpack, der	sportjargon, <i>Gesamtheit von fünf erzielten Toren</i> (DO , s. v. Doppelpack)	Die vier Rekorde für das Guinness-Buch: Schnellster Hattrick der Bundesligageschichte (3Minuten und 22 Sekunden), schnellster Viererpack (5Minuten und 42 Sekunden) und Fünferpack (8Minuten und 59 Sekunden) ...BM3, S. 21)	BM 3, S. 21
Henkelpott, der	Pott s. ↓ Trophäe für Gewinner der UEFA Champions League	Am Ende dieses 23. Mai vor 16 Jahren war die Mannschaft mehrfach zurückgekommen und durfte den Henkelpott in den Mailänder Nachthimmel recken. (BM1, S. 12)	BM 1, S. 12
Kasten, der	Ballspiele Jargon, <i>Tor</i> (DO , s. v. Kasten)	Bei Müller an seiner Stelle hätte es womöglich im gegnerischen Kasten auch geklingelt, aber eben anders. (BM12, S. 27)	BM 12, S. 27

lupfen	<i>den Ball in einem sanften Bogen über einen Gegenspieler, eine Gegenspielerin hinweg schießen</i> sd., A, CH, Fußballjargon (DO , s. v. lupfen); <i>heben</i> mda. (ÖW , S. 416, s. v. lupfen)	Ribéry lupft den Ball eiskalt in die Tormitte, die Bayern stehen im Halbfinale. (BM12, S. 62)	BM 12, S. 62
Pokalkracher bzw. DFB-Pokal-Kracher	s. Kracher ↑ „Sensationsspiel im DFB-Pokal“	... in dem am 20. Dezember zuhause gegen Borussia Dortmund schon der nächste Pokalkracher ansteht. (14BM/6)	BM 6, S. 14, 38; BM 7, S. 12
Schiri, der/ Schirigespann/ Videoschiri	Sportjargon, <i>Schiedsrichter</i> (DO , s. v. Schiri); ugs. (ÖW , S. 565, s. v. Schiri)	Erfolgreiche Saison der Schiris (68BM/5)	BM 5, S. 68; GDS, S. 184, 271, 274, 447; 354; 406
Schlachtenbummler, der	<i>Anhänger einer Fußballmannschaft, der zu einem auswärtigen Spiel seiner Mannschaft mitreist</i> , Sportjargon (DO , s. v. Schlachtenbummler); ugs. (ÖW , S. 566, s. v. Schlachtenbummler)	Von Fans hat man seinerzeit oft auch als „Schlachtenbummlern“ oder später gar von „Fußball Rowdies“ gesprochen. (BM11, S. 48)	BM 11, S. 48
Stadionverbot'ler/Stadionverbotler, der	„Person, die wegen Anordnung ein Stadion nicht besuchen darf“	RFM und Red G'Sox schickten derweil schöne Grüße an ihre Stadionverbot'ler, denen wir uns natürlich immer anschließen. (GDS. S. 20)	GDS, S. 20, 57, 129, 173, 203, 264, 270, 351, 360, 398, 402, 437
Viererpäck, der	<i>Gesamtheit von vier erzielten Toren</i> , sportjargon (DO , s.v. Doppelpäck)	Die vier Rekorde für das Guinness-Buch: Schnellster Hattrick der Bundesligageschichte (3Minuten und 22 Sekunden), schnellster Viererpäck (5Minuten und 42	BM 3, S. 21

		Sekunden) und Fünferpack (8Minuten und 59 Sekunden) ... (BM3, S. 21)	
zocken	Jargon, <i>Computerspiel spielen</i> (DO, s. v. zocken)	... an der Konsole zocken können (BM12, S. 22)	BM 12, S. 22

3.2.13 Namen für andere Vereine

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
Effzeh	Sportjargon, FC lautgetreue Schreibung ,Spitzname des 1. FC Köln‘	Was ist in Ihrer Wahrnehmung am „Effzeh“ tatsächlich so gefühlt anders? (BM8, S. 23)	BM 8, S. 23, 24
Fohlen, die bzw. Fohletrainer, der	,Spitzname für Borussia Mönchengladbach, bzw. Trainer des Borussia Mönchengladbach‘	1:2 musste sich Heynckes‘ Team mit dem fast letzten Aufgebot bei den „Fohlen“ geschlagen gegeben. (BM7, S. 17)	BM 7, S. 14; BM 13, S. 17; BM 14, S. 32, 72; BM 15, S. 28 (5x); GDS, S. 60
Geißbock, der	sd., A, CH, westmitteldeutsch <i>Geißbock</i> (DO, s. v. Geißbock); (ÖW, S. 260, s. v. Geißbock); A, D-süd (VWB, 1813,0, s. v. Geißbock), (Z, S. 98, s. v. Geißbock) ,Spitzname des 1. FC Köln‘	Im Gespräch mit dem Bayern-Magazin äußert sich der bekennende Anhänger über „seinen FC“ und die Ämter bei den Geißböcken. (BM8, S. 20)	BM 8, S. 20, 36
Geißbockheim, das	s. Geißbock ↑	Er ist kommunikativ und führungsstark und passt in unser Team am Geißbockheim, sagte	BM 8, S. 20

	‚Geißbock gilt als Spitzname von 1. FC Köln. Geißbockheim bedeutet das Heim von 1. FC Köln.‘	FC-Präsident Werner Spinner ... (BM8, S. 20)	
Hoppenheim	‚Spitzname für TSG Hoffenheim‘ Dietmar Hopp gilt als finanzieller Förderer von Hoffenheim. Daraus entstand der Spitzname Hoppenheim.	-	GDS, S. 18, 35, 73 205, 361
Dosenklub aus Leipzig	‚Spitzname für RB Leipzig, dessen Hauptsponsor Dietrich Mateschitz Anteil an Red Bull Gessellschaft hat‘	... wobei ein spätes Siegtor gegen den Dosenklub aus Leipzig aber wahrscheinlich auch Anlass für einige Stufenpurzler wäre (GDS, S. 181)	GDS, S. 181
Schanzer, die	‚FC Ingolstadt‘	-	GDS, S. 66

3.2.14 Fußballfachsprache

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
Flanke, die	Sport, Ballspiele, <i>(halb) hohe Ballabgabe vor das gegnerische Tor von der Seite her</i> (DO, s.v. Flanke)	Dessen Flanke verwandelte Lewandowski (9) per Seitfallzieher. (BM3, S. 19)	BM 3, S. 19; BM 12, S. 27
Flügelflitzer, der	Flügel – <i>äußere Teil einer Mannschaft</i> (DO, s.v. Flügel) Flitzer – ugs. jemand, der schnell laufen kann (DO, s. v. Flitzer)	(...), vom mittlerweile 34-jährigen Flügelflitzer nicht geneckt geworden zu sein. (BM 1, S. 22)	BM 1, S. 22

	,Stürmer, der schnell laufen kann‘		
Flügelzange, die	<p>Flügel - <i>äußerer Teil einer aufgestellten Truppe, Mannschaft o. Ä.</i></p> <p>Zange – Fußball, <i>einen gegnerischen Spieler von zwei Seiten her so bedrängen, dass er erheblich behindert wird</i></p> <p>,Zusammenarbeit zweier Spieler (Robben und Ribéry), die auf den Gegner einen Druck ausüben.‘</p>	Die Flügelzange „Robbery“ war damals an 6 der 7 Tore als Torschütze oder Vorlagengeber (oder beides) beteiligt. (BM 13, S. 52)	BM 13, S. 52
Königsklasse, die	Sport, <i>höchste, oberste Klasse, (DO, s. v. Königsklasse)</i>	Wobei bei RB auch interessant sein wird, wie das Team auf die zukünftige Doppelbelastung mit der Königsklasse reagiert. (BM 1, S. 24)	BM 1, S. 24; BM 3, S. 14, 16
Pott, der	<p>ugs. <i>topfartiges Gefäß (DO, s. v. Pott)</i>; D-nord, mittelwest Grenzfall des Standards (VWB, 3542,6, s. v. Pott)</p> <p>,Trophäe für DFB-Pokal Gewinner‘</p>	Der Tag startete aber mit business as usual, was bei Ausflügen in den Pott immer eine Stippvisite in Bochum bedeutet, die dieses Mal aufgrund gesperrter Autobahnen und verpennter Mitfahrer reichlich kurz Ausfiel. (GDS, S. 209)	BM 12, S. 12; BM 17, S. 12, 15; GDS, S. 209
Sechser, der	<p>Sport, <i>defensiv ausgerichtete Spielposition vor der Abwehrkette (WI, s. v. Sechser)</i></p> <p>,defensiver Mittelfeldspieler‘</p>	In deiner Karriere hast Du schon zahlreiche Positionen besetzt: Rechtsverteidiger, Sechser, rechtes Mittelfeld, Innenverteidiger... (18BM/5)	BM 5, S. 18; BM 8, S. 18

Sechzehner, der	<i>Sport, durch Linien markierter Bereich um das Tor, in dem der Torwart den Ball mit den Händen berühren darf (WI, s. v. Strafraum)</i>	Seit Beginn der vergangenen Saison versuche ich, mehr Laufwege mit nach vorne in den Sechzehner zu machen. (BM5, S. 18)	BM 5, S. 18
Seitfallzieher, der	‚eine Art des Ballabspiels‘	Dessen Flanke verwandelte Lewandowski (9) per Seitfallzieher. (BM3, S. 19)	BM 3, S. 19 (2x)

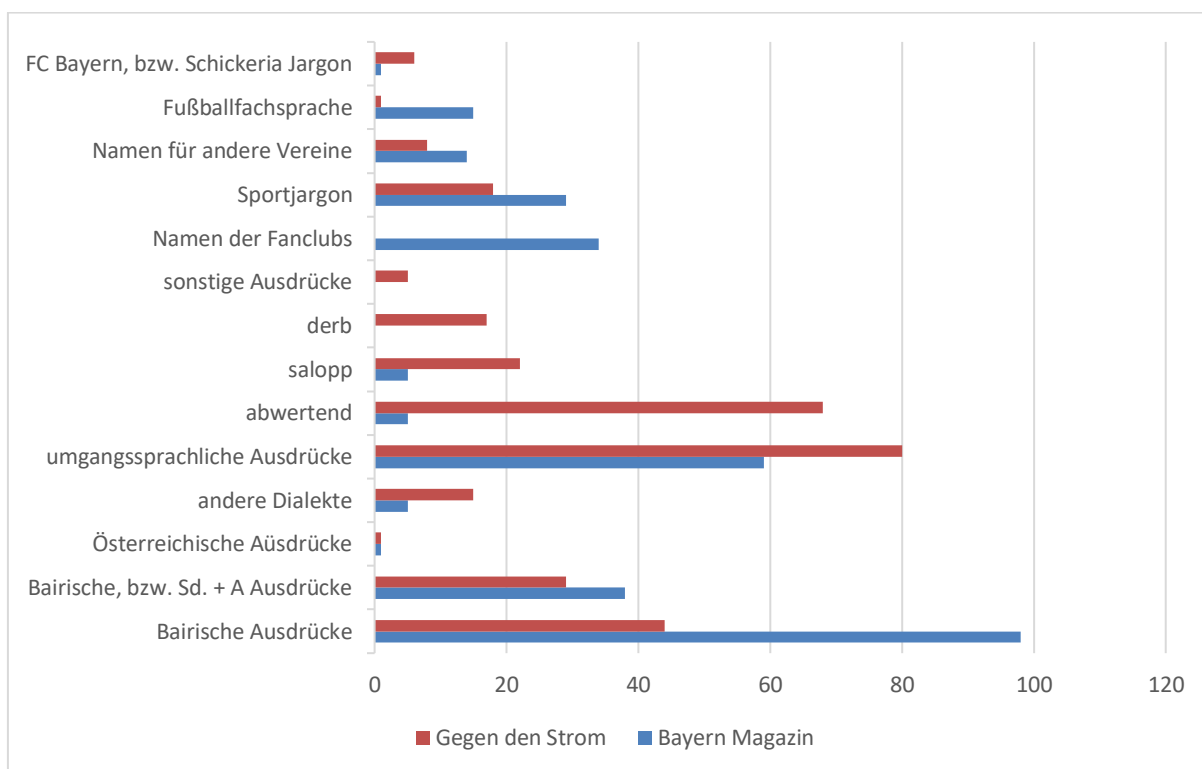
3.2.15 FC Bayern, bzw. Schickeria Jargon

Ausdruck	Bedeutung und weitere Informationen	Kontext	Magazin, Ausgabe, Seite
Bummskick, das	‚Bezeichnung für ein sehr schlechtes Spiel/ein Spiel von dem man nicht viel erwartet‘	Sehr cool, wobei man sich da dann auch die Frage stellt, wieso es bei diesem Bummskick super läuft (...) und wir bei einem Heimspiel gegen Schalke dermaßen verkacken. (GDS, S. 243)	GDS, S. 243
Hüpfeneinlage, die	‚eine Art Unterstützung des Vereins, bei der man hüpf und normalerweise auch Fangesänge vorsingt‘	Hüpfeneinlagen mit ein paar tausend Leuten deuten zumindest darauf hin, ...(GDS, S. 381)	GDS, S. 381, 398, 438
Lewandowski-Doppelpack, der	<i>Gesamtheit von zwei erzielten Toren (DO, s. v. Doppelpack)</i> ‚zwei von Robert Lewandowski erzielten Tore‘	Nach dem Last-Minute-Sieg im Hinspiel gab’s diesmal ein ungefährdetes aber auch eher langweiliges 2:0 mit einem Lewandowski-Doppelpack. (GDS, S. 73)	GDS, S. 73

Otschi	„Spitzname für den ehemaligen Bayern Spieler Kwasi Okyere Wriedt“	Top-Torjäger „Otschi“ Wriedt (BM 8, S. 76)	BM 8, S. 76
Stufenpurzler, der	V: familiär <i>[hin]fallen, [hin]stürzen, sich überschlagen, umfallen, zu Boden fallen</i> ,Fans, die von den Stufen im Fanblock fallen‘	... wobei ein spätes Siegtor gegen den Dosenklub aus Leipzig aber wahrscheinlich auch Anlass für einige Stufenpurzler wäre. (GDS, S. 181)	GDS, S. 181

3.3 Ergebnisse der Analyse

3.3.1 Grafikdarstellung



Grafik 1: Häufigkeit einzelner Ausdrücke

Das Balkendiagramm veranschaulicht Häufigkeit der im „Bayern Magazin“ und im „Gegen den Strom“ gefundenen Ausdrücke, die in einzelnen Kategorien angeordnet sind. Die roten Balken stehen für Ausdrücke, die im „Gegen den Strom“ zu finden waren, und die blauen Balken stehen für das „Bayern Magazin“. Die Angaben erfolgen in Zahlen. Aus der Grafik ist zu sehen, dass die meisten Ausdrücke des „Bayern Magazins“ der Kategorie „Bairische Ausdrücke“ zugehörig sind. Dagegen kommt kein derber und sonstiger Ausdruck vor.

Im Gegensatz zu den offiziellen Magazinen wurde in „Gegen den Strom“ um mehr als eine Hälfte weniger von bairischen Ausdrücken aufgefunden. Als Spitzenreiter der Magazine von den Ultra-Fans gelten mit 80 Begriffen die umgangssprachliche Ausdrücke. Das Schlusslicht bilden die Austriazismen.

3.3.2 Ausdrücke im Gegen den Strom Magazin

Die meisten bairischen Ausdrücke kommen in der Form der Sprüche vor, die im Stadion präsentiert wurden.

„Gegen den Strom“ beinhaltet große Anzahl der umgangssprachlichen Begriffe.

Vulgäre und derbe Ausdrücke sind in den Heften auch zu finden. Der meist gebräuchlichste Ausdruck ist „der Bulle“, der insgesamt 47 Mal vorkam.

Der Gebrauch des Ausdrucks beruht in der negativen Stellung von Ultras zur Polizei.

Die Streitigkeiten zwischen beiden Seiten entstehen aufgrund des Gebrauchs von der Pyrotechnik in Stadionen und aufgrund der Polizeigewalt. Weiter klagen die Ultra Fans über die ständige Polizeikontrolle und über die Datensammlung.¹²³

Die über fanpolitischen Themen berichtenden Artikel, Erklärungen, Stellungnahmen zur verschiedenen Themen und die Artikel von dem Bündnis ProFans wurden ausschließlich auf Standardsprache verfasst.

Im „Gegen den Strom“ tritt die geringste Anzahl von Ausdrücken aus dem Sportjargon auf. Der Grund dafür ist die Konzentration der Autoren auf die Fanszene eher als auf das Geschehen auf dem Spielfeld, bzw. auf die Spieler. Weiter kommt es nicht zu Analysen von Spielern der anderen Mannschaften, wo die Ausdrücke häufig auftreten.

3.3.3 Ausdrücke im Bayern Magazin

Am häufigsten kommen die bairischen Ausdrücke in der Kolumne „Interview“ vor. Diese Rubrik enthält die meisten umgangssprachlichen Ausdrücke. Das ist wohl dadurch bedingt, dass die Interviewpartner spontan antworten und ihre Alltagssprache verwenden.

Sehr häufig sind die bairischen Ausdrücke in der Sektion „Aktuell“, „Unser Fanclub“, „Erlebniswelt“ und „Social media“ zu finden.

In der Rubrik „Social Media“ handelt es sich meistens um Hashtags mit Bayern Sprüche wie *Mia san mia* oder *Pack ma's*. Die Häufigkeit der bairischen Ausdrücke in der Kolumne „Aktuell“ ist dadurch verursacht, dass man dort über aktuelle Ereignisse informiert, inkl. Oktoberfest, an dem man großes Wert legt. Die Artikel über dieses Thema sind mit der bairischen Sprache eng verbunden, denn sie enthalten große Anzahl der „Wiesn“-Zusammensetzungen.

¹²³ Vgl. Gegen den Strom, S. 25, 410.

3.3.4 FC Bayern Magazin und Gegen den Strom im Vergleich

Der Häufigkeitsgebrauch der bairischen Ausdrücke unterscheidet sich in beiden Magazinen. Insgesamt 98 Mal sind die bairischen Begriffe in dem Klubmagazin zu finden, im Gegensatz zu dem Ultrazine (44 Mal).

Im „FC Bayern Magazin“ kommen häufig Zusammensetzungen mit dem Ausdruck „*Wiesn*“ vor. Dazu kam es in den 26 Fällen. Im „Gegen den Strom“ verwendete man „*Wiesn*“ und ihre Komposita neun Mal.

Das „FC Bayern Magazin“ enthält eine große Zahl der Ausdrücke, die mit dem Motto „*Mia san mia*“ und ihren Alternativen zusammenhängen und auch mit dem von dem Klub gestalteten Projekt *Mia san Paten* oder Reportage *Mia san treu*.

Im UltraZine erscheint insgesamt zehn Mal ein Spruch mit der Formel „*Ois Guade*“ (wie z. B. „*Ois Guade, zum 70., Gerd*“ oder „*Ois Guade Munichmaniacs 1996*“).¹²⁴ *Ois Guade* gilt als der meist gebrauchte bairische Ausdruck in dem oben genannten Magazin.

Was den Sprachgebrauch betrifft, wird das Ultrazine auf lässige Art geschrieben, die Artikel sind reich an umgangssprachliche und abwertende, bzw. derbe Begriffe. Das „FC Bayern Magazin“ wird dagegen hauptsächlich standardsprachlich verfasst, mit der Ausnahme von einigen Ausdrücken, die sich vor allem in Interviews befinden.

3.4 Mögliche Gründe für das Vorkommen der bairischen Ausdrücke

Bairische Ausdrücke erscheinen häufiger im „FC Bayern Magazin“ als im „Gegen den Strom“. Es könnte sich dabei um eine Frage der Tradition handeln.

Der FC Bayern gehört zu den besten Klubs der Welt und repräsentiert damit das Bundesland Bayern im Ausland. Es ist Bier, Bratwurst, Oktoberfest, Theresienwiese oder Tracht, was man mit Bayern gleich assoziiert. Danach folgt sicher die typische Sprache.

Laut der in der FC Bayern Erlebniswelt situierten Informationstafel lachte man in der Vergangenheit über den FC Bayern, die Zuschauer des Gegners provozierten sie mit Fangesängen wie „Zieht den Bayern die Lederhosen aus“, weil die Spieler Tracht trugen, bevor sie sich das Trikot anzogen. Dies konnte als Impuls gelten, um die bayerische Identität, das Selbstbewusstsein und Stolz mit Fußball stärker zu verknüpfen und um das Motto „*Mia*

¹²⁴ GDS, S. 53, 205.

san mia“ auf die Klubebene zu übertragen. Aus dieser von den Anhängern der anderen Vereine als Nachteil betrachteten Angelegenheit wurde ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit zum Bayern entwickelt. Meiner Meinung nach führte es zum noch deutlicheren Gebrauch des bairischen Dialekts, was bis heute im Klub behalten wird.

Diese Tatsache könnte dadurch gestärkt werden, dass in der Zeit, in der sich das „Mia san mia-Gefühl“ im Verein FC Bayern München entwickelte, war der gegenwärtige Präsident des FC Bayern Uli Hoeneß und der Vorstandsvorsitzender Karl-Heinz Rummenigge im Klub schon tätig. Diese Personen heben das Motto und damit zusammenhängende Werte bis heute hervor.

Eine wichtige Rolle kann die Position des Dialekts in der Gesellschaft spielen. Laut Astrid Stedje verfügt das Bairische über einen hohen sozialen Status, aufgrund des Einflusses von der Oberschicht. Es führte dazu, dass der *„sprachliche Übergang zwischen Mundart und Umgangssprache weniger markant ist.“*¹²⁵

Das Vorkommen der bairischen Ausdrücke kann auch durch die geschichtlichen Ereignisse beeinflusst sein. Bayern existierte bis 1918 als Königreich.¹²⁶

Die Abgrenzung von dem Rest Deutschlands ist in den Menschen in der Gegenwart noch erkoren und man bringt sie durch die sprachliche Mittel zum Ausdruck. Damit äußert man nicht nur die Einzigartigkeit von ganz Bayern, sondern auch die unikale Verbundenheit zwischen den FC Bayern München und dem Bundesland. Man schätzt den Dialekt und ist stolz, ihm benutzen zu können.

Dass das Bairische ein untrennbarer Bestandteil des Vereins ist, spiegelt sich auch in Namen der Projekte wider, die von dem FC Bayern initiiert werden. Es handelt sich um die Fotoausstellung in der Erlebniswelt *Mia san treu* oder um das Projekt *Mia san Paten*, das die jungen Spieler unterstützt.¹²⁷

Auch das Champions-League-Finale 2012 in München, an dem der FC Bayern teilnahm, ließ sich von dem Schlagwort „Finale *dahoam*“ begleiten.

¹²⁵ Stedje: Deutsche Sprache gestern und heute, 2007, S. 248

¹²⁶ Bayerische Staatsregierung: „Geschichte“ <<https://bayern.de/freistaat/bayerische-geschichte/>> (08. 06. 2019)

¹²⁷ Vgl. Bayern Magazin 13, 2018, S. 9; Vgl. Bayern Magazin 6, 2017, S. 71

Im Jahre 2016 wurde anhand des vierten in der Reihe gewonnenen Meistertitels „Das bairische Meister-Lexikon“ im „Bayern Magazin“ veröffentlicht. In dem Artikel wird auch darauf hingewiesen, dass Bairisch als die Muttersprache des Vereins gilt. Das Artikel enthält ungefähr dreißig von bairischen Ausdrücken wie *Breznbacha* oder *Hamperer* und ihre Bedeutung.¹²⁸

Auf der anderen Seite muss man darauf achten, dass sich in den Magazinen nur bestimmte bairische Ausdrücke wiederholen. Aus der Lernperspektive kann man das als Vorteil betrachten, denn die Ausdrücke sind relativ schnell zu merken.

Die aus dem Gebiet stammenden Fans, wo man bairisch spricht, haben aber die Möglichkeit, Berichte mit dem aktuellen Geschehen auf Bairisch zu lesen, denn es stehen die Webseiten des Vereins in dieser Version zu Verfügung.

Gleichzeitig werden im Magazin der Schickeria kaum bairische Ausdrücke mit der *Mia san mia*-„Thematik“ erwähnt, im Vergleich zu den offiziellen Heften.

Nichtsdestoweniger werden im Stadion regelmäßig bairische Sprüchbänder präsentiert. Es geht u. a. um *Und wieder musst's dem Chef erklär'n, dass i für Bayern da bin und ned für eam; Ois Guade, Inferno* und *Grias eich zurück*.¹²⁹

Das könnte ein Zeichen dafür sein, dass auch die Ultra-Fans das Zusammengehörigkeitsgefühl empfinden, und dass der Dialekt einen Teil der Fankultur darstellt. Meines Erachtens geht es um ein Zeichen, dass der Klub auf sein „Anders-Sein“ bzw. seine bayerische Identität stolz ist.

¹²⁸ Vgl. Bayern Magazin 17, 2016, S. 44-45

¹²⁹ Schickeria: Gegen den Strom, 2018, S. 21; 101; 517

4 Schlussfolgerung

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Bairischen im Zusammenhang mit der Fußballwelt des FC Bayern. In dem theoretischen Teil wurde die Geschichte und die Gegenwart des FC Bayern München beschrieben, es wurden die Fans des Vereins, Merkmale des Bairischen und die bairische Identität erwähnt.

Der praktische Teil konzentriert sich auf Analyse von zwei Arten von Magazinen, einmal auf die von dem Klub offiziell herausgegebenen Hefte und einmal auf die von den Ultra Fans. Die aufgefundenen Ausdrücke wurden anhand der Sprachschicht, bzw. der stilistischen Dimension den etlichen Kategorien zugeordnet. Man kann die Bedeutung der Ausdrücke und dessen Gebrauch im Kontext folgen. Die Ergebnisse wurden mit der Grafikdarstellung unterstützt. Am Ende der Arbeit wurde eine Vermutung bearbeitet, aus welchem Grund die Bairischen Ausdrücke vorkamen.

Mit dieser Bachelorarbeit gelang es zu bestätigen, dass die bairischen Ausdrücke untrennbaren Bestandteil der Pressemitteilungen des FC Bayern München darstellen. In siebzehn „Bayern Magazinen“ wurde insgesamt 98 bairische Ausdrücke aufgefunden, im Gegensatz zu den umgangssprachlichen Ausdrücken, die in 59 Fällen verwendet wurden. Es hat sich gezeigt, dass die Verfasser des „Gegen den Strom“ Magazins, also die Fans des FC Bayern, eher die umgangssprachlichen Ausdrücke vor den bairischen Wörtern bevorzugen. Die Umgangssprache kam in 78 Fällen und das Bairische 44 Mal.

Die Bachelorarbeit könnte zu einer weiteren Analyse gelten, man kann die Ergebnisse mit den Pressemitteilungen von anderen Vereinen aus dem Bundesland Bayern, wie z. B. 1. FC Nürnberg oder FC Augsburg vergleichen und damit feststellen, ob der Dialekt auch bei anderen Fußballklubs eine wichtige Rolle spielt.

5 Resumé

The bachelor thesis deals with Bavarian expressions in FC Bayern München press releases. It is divided in theoretical and practical part. The theoretical part depicts history of the club, introduces some of the fan organizations and their activities. Furthermore, the thesis concerns with bavarian identity, dialect and its features.

The practical part contains analysis of expressions found in the official FC Bayern Magazine and in the fanzine written by Schickeria München. The expressions are divided in fourteen tables according to their language layer or stylistic classification.

6 Bibliographie

Sekundärliteratur

Ammon, Ulrich/ Bickel, Hans u. a.: *Variantenwörterbuch des Deutschen: die Standardsprache in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol sowie Rumänien, Namibia und Mennonitensiedlungen* (eBook), 2. völlig neu bearbeitete u. erweiterte Aufl., Berlin/Boston, de Gruyter Verl., 2016.

Back, Otto/Benedikt, Erich u. a. : *Österreichisches Wörterbuch*, 40. Aufl., Wien, öbvht Verl., 2006.

Baumbach, Rudolf: *Einführung in die Dialektologie der deutschsprachigen Länder*, Olomouc: FF UP, 2001.

Bausenwein, Christoph: *FC Bayern München: unser Verein, unsere Geschichte*, Göttingen, Die Werkstatt Verl., 2013.

Glahn, Iris (Red.): *Duden: Von Arschgeige bis Wuchtbrumme: Die 333 lustigsten Schimpfwörter*, Berlin, Duden Verl., 2015.

Jonas, Bruno: *Gebrauchsanweisung für Bayern*, 19. Aufl., München/Berlin, Piper Verl., 2016.

Kessel, Katja/ Reimann, Sandra: *Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache*, 4. durchgesehene Aufl., Tübingen, A. Francke Verl., 2012.

König, Werner: *dtv-Atlas Deutsche Sprache*, München, Dt. Taschenbuch-Verl., 2015.

Langenscheidt-Redaktion (Hg.): *Lilliput Bairisch*, München, Langenscheidt Verl., 2016.

Merkle, Ludwig: *Bairische Grammatik*, München, Allitera Verl., 2005.

Merkle, Ludwig: *Bairische Grammatik*, München, Allitera Verl., 2005.

Schulze-Marmeling, Dietrich: *Die Bayern: Die Geschichte des Rekordmeisters*, Göttingen, Die Werkstatt Verl., 2012.

Stedje, Astrid: *Deutsche Sprache gestern und heute: Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde*, 6. Aufl., Paderborn, Fink Verl., 2007.

Tosa GmbH: *Sprechen Sie Bairisch?*, Fränkisch-Crumbach, tosa Verl., 2011.

Zehetner, Ludwig: *Der kleine Zehetner: Bairisches Deutsch kompakt*, Regensburg, edition vulpes Verl., 2017.

Zeitschriften

- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 1.69, 2017.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 2.69, 2017.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 3.69, 2017.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 4.69, 2017.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 5.69, 2017.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 6.69, 2017.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 7.69, 2017.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 8.69, 2017.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 9.69, 2018.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 10.69, 2018.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 11.69, 2018.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 12.69, 2018.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 13.69, 2018.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 14.69, 2018.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 15.69, 2018.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 16.69, 2018.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 17.69, 2018.
- Schickeria München (Hg.): *Gegen den Strom: UltraZine des SCHICKERIA MÜNCHEN*, H. 1, 2018.
- Schickeria München (Hg.): *Gegen den Strom: UltraZine des SCHICKERIA MÜNCHEN*, H. 2, 2018.
- Schickeria München (Hg.): *Gegen den Strom: UltraZine des SCHICKERIA MÜNCHEN*, H. 3, 2018.
- FC Bayern München e.V. (Hg.): *Bayern Magazin: Offizielles Klubmagazin des FC Bayern München*, H. 17.67, 2016.

Internetquellen

13 Höslwanger: „Das Präsidium“ <<http://www.13hoeslwanger.de/ueber-uns/das-praesidium/>> (15.01.2019)

Äffle und Pferdle: „G’schichte“ <<https://www.aeffleundpferdle.de/gschichte.html>> (12.04.2019)

Augsburger Allgemeine: „Bayern identifizieren sich besonders stark mit ihrem Bundesland“ <<https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Bayern-identifizieren-sich-besonders-stark-mit-ihrem-Bundesland-id39087797.html>> (07. 06. 2019)

Bairisches Wörterbuch: „Bairische Grammatik“ <<https://www.bayrisches-woerterbuch.de/bairisch-lernen/bairische-grammatik/>> (12. 03. 2019)

Bairisches Wörterbuch: „Bairische Grammatik“ <<https://www.bayrisches-woerterbuch.de/bairisch-lernen/bairische-grammatik/>> (14.05.2019)

Bairisches Wörterbuch: „Bairisches Wörterbuch“ <<https://www.bayrisches-woerterbuch.de/>> (21. 04. 2019)

Bayerische Staatsregierung: „Geschichte“ <<https://bayern.de/freistaat/bayerische-geschichte/>> (08. 06. 2019)

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst: „Dialekt schafft Heimat und Identität“ <<https://www.stmwk.bayern.de/allgemein/meldung/5046/dialekt-schafft-heimat-und-identitaet.html>> (07. 06. 2019)

Bayerisches-schenken.de: „Bayrisches Brauchtum und Tradition“ <<http://www.bayernservice.eu/brauchtum-a-m.html>> (07. 06. 2019)

Bayern im Web: „Die bayerische Identität - Traditionen, Vereine, Sport“ <<http://www.bayern-im-web.de/article/354.html>> (06. 06. 2019)

Bayern: „Bayerische Tracht“ <<https://www.bayern.by/erlebnisse/stadt-land-kultur/bayerisches-brauchtum/bayerische-tracht/>> (07. 06. 2019)

Bayernfanclub Pomperlbuam e.V. Entstehung des Fanklubnamens. In: Facebook Messenger (06. 06. 2019)

BBC Offingen – Der Fanclub: „Informationen rund um den Verein“ <http://www.fanclub-offingen.de/wbb23/jgs_portal.php?id=48&sid=>> (02. 06. 2019)

Club Nr. 12: „Arbeitskreis Fandialog“ <<https://www.clubnr12.org/sonstiges/faq/25-arbeitskreis-fandialog>> (15.01.2019)

Club Nr. 12: „Geschichte“ <<https://www.clubnr12.org/club-nr-12/geschichte>> (01.02.2019)

Deutsche Welle: Das „Mia san mia-Phänomen“ [DW-Video]
<<https://www.dw.com/cda/de/das-mia-san-mia-ph%C3%A4nomen/av-40877731>> (18. 02. 2019)

Duden: „Wörterbuch“ < <https://www.duden.de/>> (17. 04. 2019)

FC Bayern Fanclub Düsseldorf: „mia san mia - Grundsätze“ < <https://fcb-fanclub-dus.de/der-fanclub/mia-sanmia-grundsaeetze/>> (15.02.2019)

FC Bayern München: „Arbeitskreis Fandialog“
<<https://fcbayern.com/de/fans/fanbetreuung-und-fanclubs/fanclubtreffen/arbeitskreis-fandialog>> (15.01.2019)

FC Bayern München: „Das historische Triple“
<<https://fcbayern.com/de/club/historie/meilensteine-seit-1900/2009-bis-2013-das-historische-triple>> (04.02.2019)

FC Bayern München: „Fanclubtreffen“ <. <https://fcbayern.com/de/fans/fanbetreuung-und-fanclubs/fanclubtreffen>> (01.02.2019)

FC Bayern München: „FC Bayern eV finanziell gesund und sportlich erfolgreich“
<<https://fcbayern.com/de/news/2018/11/fc-bayern-ev-finanziell-gesund-und-sportlich-erfolgreich>> (01.02.2019)

Förderverein Bairische Sprache und Dialekte e.V.: „Bairische Sprache, Dialekte und Mundarten“ <<http://www.fbsd.de/bairische-sprache-dialekte-mundarten>> (07.06.2019)

Gemeinde Gablingen: „Red -White Glammhogga“
<<http://www.gablingen.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=37763>> (05. 06. 2019)

Historisches Lexikon Bayerns: „Vom Neuanfang bis in die Gegenwart“
<https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/FC_Bayern_M%C3%BCnchen#Vom_Neuanfang_1945_bis_in_die_Gegenwart> (28.01.2019)

Infos und Tipps aus Bayern: „Schuaplattler“ <www.bayernservice.eu/Schuaplattler.htm> (05.06. 2019)

Kölsch Wörterbuch <<https://www.koelsch-woerterbuch.de/>> (17. 04. 2019)

Kurt Landauer Stiftung: „Prolog“ <<http://kurt-landauer-stiftung.de/index.php?Wer-wir-sind/Prolog>> (01.02.2019)

Kurt Landauer Stiftung: „Wer wir sind“ <<http://kurt-landauer-stiftung.de/index.php?Wer-wir-sind>> (01.02.2019)

LVR-Institut für Landeskunde
und Regionalgeschichte <<http://www.mitmachwoerterbuch.lvr.de/liste.php>> (18.04.2019)

Mantaplatte: „Mantaplatte“ <<https://www.mantaplatte.com/>> (01. 03. 2019)

Oktoberfest: „Das Wiesn-Lexikon“ <<https://www.oktoberfest.de/de/lexikon/>> (16. 02. 2019)

Onetz: „Dialekt lebt von der Kleinräumigkeit "Flejnggirgl" und "Brenesterer"“
<<https://www.onetz.de/schwandorf/vermischtes/dialekt-lebt-von-der-kleinraeumigkeit-flejnggirgl-und-brenesterer-d1676432.html>> (28. 03. 2019)

Redensarten – Index: „Wörterbuch für *Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, Sprichwörter, Umgangssprache*“ <<https://www.redensarten-index.de/suche.php>> (16. 04. 2019)

Ruf, Christoph: „Wie die „Schickeria“ bis heute polarisiert“
<<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/ultras-in-den-stadien-wie-die-schickeria-bis-heute-polarisiert-1.3299888>> (29.01.2019)

S.V. der Züchter der Elsterpurzler: „Home“ <<http://www.xn--sv-elsterpurzlerzchter-8lc.de/>> (10. 06. 2019)

Sport1: „Müller: Das bedeutet Mia san Mia“
<<https://www.sport1.de/fussball/bundesliga/2018/04/thomas-mueller-mia-san-mia-beim-fc-bayern-steht-fuer-siegermentalitaet>> (15.02.2019)

TZ: „Schickeria München: Das steckt dahinter“ <<https://www.tz.de/sport/fc-bayern/schickeria-muenchen-ultras-fc-bayern-das-steckt-dahinter-4145942.html>> (16. 02. 2019)

Wikipedia: „Amendingen“ <<https://de.wikipedia.org/wiki/Amendingen>> (05. 06. 2019)

Woerterbuch-Netz <<http://www.woerterbuchnetz.de/RhWB?lemma=ausfuchsen>>

Wortbedeutung.info: „Drölf“ <<https://www.wortbedeutung.info/dr%C3%B6lf/>> (12. 04. 2019)

Wortbedeutung.info: : „Sechser“ <<https://www.wortbedeutung.info/Sechser/>> (12. 04. 2019)